

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachsch. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 101

Samstag, 20. August 1904

43. Jahrgang.

## Die blutige Kaiserfeier.

Marburg, 20. August 1904.

Vorgestern feierte der österreichische Kaiser seinen Geburtstag. Die Behörden und alle Verpflichteten feierten mit. In Schlesiens Landeshauptstadt aber rückten gar die Gendarmen und das Militär in großen Massen aus — doch nicht der Feier wegen, sondern um mit Repetiergewehren und Bajonetten die Tausendchaften des deutschen Volkes, die erregt und erbittert über die neuesten Entdeutschungsmaßregeln des Ministeriums Koerber die Straßen durchzogen, zu Paaren zu treiben. In seinem Palais saß Schlesiens Landespräsident beim üppigen Festmahle, saß Graf Thun-Hohenstein, das willfährige Werkzeug der Entdeutschung Schlesiens mit seinen Getreuen, derweil im großen Drei-Hahnen-Saale zwölftausend Deutsche standen und in unbeschreiblicher Erregung den flammenden Anklageworten der Abgeordneten lauschten. Plötzlich drangen in die Tafelrunde des Landespräsidenten von der Straße herein die grellsten Töne; zu Tausenden waren die deutschen Schlesier gekommen, um dem Grafen Thun-Hohenstein ihre Erbitterung über die neueste Vergewaltigung des Deutschvolkes in Schlesien gebührend zum Ausdruck zu bringen; lawinenartig mehrte sich das tausendfältige Pfui!, welches zu den Fenstern des gräßlichen Bechers emporscholl und wie ein Menetekel mögen dem Grafen die Entrüstungsschreie geklungen haben, die aus dem wogenden deutschen Menschenheere zu den tafelnden Genossen des slavifizierenden Landespräsidenten emporbrachen. Wenn aber das Gefühl der

Schuld auf die geweckte Entrüstung und Empörung stößt, greifen Machthaber gewöhnlich zu dem letzten Mittel, das zweifelschneidig in ihren Händen ruht, zur Gewalt, zur Anrufung von Bajonetten, von Pulver und Blei. Damit wird dann „bewiesen“, was nicht erst zu beweisen war, daß es die höchsten Kreise sind, welche die Slavifizierung des alten deutschen Donaustaates wollen und daß sie diese ihre Absichten nötigenfalls auch gestützt auf die Repetiergewehre, durchzuführen wissen. Oder war es das Gefühl der blaffen Furcht, welches Einzug hielt in das Herz des Slavifizierungsgrafen, als die Schallwellen der Volkentrüstung immer wilder an die Fenster des Tafelzimmers schlugen? Stand vor seinem Geiste vielleicht der Geist Latours auf? Wer kann die Psyche des Slavifizierungsgrafen in diesem Augenblicke beurteilend ermessen! Genug, Graf Thun-Hohenstein griff rasch und sofort zum letzten Mittel — Infanterie und Gendarmen drangen im Nu auf die breiten deutschen Volksmassen ein und nach wenigen Augenblicken war „bewiesen“, daß der Slavifizierungsgraf „Recht“ hat. Während oben im festlichen Saale die Perlen des Champagners verfliegen, ergoß sich auf das Straßenzimmer das Blut von Menschen, die nichts anderes taten, als für das Urrecht jedes Volkes, für die völkische Erhaltung des teuren Vaterlandes einzutreten! Es war eine blutige Kaiserfeier, die am 18. August in Troppau gehalten wurde und in den schlesischen Herzen wird dieser Tag durch viele Jahre noch ein glühendes Andenken hinterlassen. Und nun stellen wir die Frage auf: Mußte es so kommen? Mußten schon wieder einmal die eigenen Söhne

unseres Volkes, Offiziere und Mannschaften, gegen die deutschen Staatengründer und Staatserhalter, gegen den stärksten Steuerfaktor des ganzen Staates aufgebieten werden? Wäre es nicht auch anders gegangen? Was ist dieser Regierung Ziel und Absicht? Wohl, bei anderen Völkern Österreichs schlägt man andere Wege ein, wenn es bei ihnen nationalhungrig gährt und stürmt und wir wissen es ja, wie sich das Militär verhalten muß, wenn in Prag die Tage des Plünderns und der rohen Gewalt ihre Orgien feiern; wir kennen die Glacéhandschuhe, mit denen man die Tischechen berührt, mit denen man perwakschen Tumulten begegnet. Der Deutsche aber, dessen Psyche ihn ganz andere Bahnen führt als jene des Plünderns und Brennens, der wird immerdar mit drakonischen Mitteln eines „Besseren“ belehrt!

Und vollends sonderbar mutet uns das „Arrangement“ des ganzen an. Wohl mußte der Slavifizierungsgraf wissen, daß die Erregung der vielen Tausende nicht vor seinem Palais Halt machen würde; wenn seine Nerven gegenüber der deutschen Entrüstung gar so empfindlich sind und er der Meinung ist, seinem allen Slaven teuren Leibe könnte etwas geschehen, warum hat er dann nicht rechtzeitig die enge Herrengasse, diese Menschenfalle, absperren lassen? Und Troppau wäre auch stehen geblieben, die behördliche Kaiserfeier wäre unblutig verlaufen, wenn der Slavifizierungsgraf die Entrüstungskundgebung hätte verlaufen lassen. Gefährlich ist es ja immer, die Entrüstungsventile der Volkskundgebungen und der Presse zu verstopfen — man erreicht damit nur das Gegen-

Nachdruck verboten.

## Der Matternjäger.

Eine Erzählung aus den Tauern.

Von G. Lindbaum.

(4. Fortsetzung.)

Der Abend sank langsam herab. Mir war weh zumute; ich wollte es den Dienstleuten nicht merken lassen und so begab ich mich nicht in die gemeinsame Wohn-, sondern gleich in die Schlafstube. Ich stellte die Schlange in einen Winkel, überzeugte mich noch einmal von der Verlässlichkeit des Verschlusses, dann setzte ich mich an den Tisch und überließ mich meinen trüben Gedanken.

Das Benehmen meines Weibes war mir rätselhaft. Warum wußte sie mich so gerne absendend, war es wirklich, wie sie glauben machen wollte, nur des Verdienstes halber? Bah! Wir hatten dessen nicht notwendig. Sollten die Dorfleute mit ihrem hämischen Zischeln und versteckten Andeutungen recht haben und sollte mein Weib meine Abwesenheit zu einem unerlaubten Verkehr benutzen?

Dies zugegeben, erklärte freilich alles, so den Versuch, mit Schmeichelei die Zusage zu baldigem Ausbruche zu entlocken und die Erbitterung, ja den unterhöhlten Haß, mit dem sie meiner Ablehnung begegnete. Bei diesen Gedanken krampfte sich das Herz schmerzlich in der Brust zusammen. Aber nein, das kann ich von meiner Wif nicht annehmen, treulos ist sie nicht. Ihrem sonderbaren Benehmen mag alles andere, nur nicht Treulosigkeit zugrunde liegen; soweit vergißt sich die Faningerin nicht.

Mit aller Macht suchte ich die Stimme des Zweifels zum Schweigen zu bringen — vergebens. „Ihre Aeußerung, als Du ihr am Feldwege da draußen die Augen verdecktest, war auffallend genug“, raunte der unerbittliche Argwohn mir zu. „Aber sie gab doch eine ziemlich befriedigende Erklärung“, suchte das Vertrauen schwächern zu erwidern. „Und ihre Erbleichen, ihr Erröten, ihre offenbare Verwirrung, als sie ihren Mann erkannte“, ließ sich der Argwohn wieder vernehmen. Darauf wußte das Vertrauen nichts mehr zu erwidern.

Ich sprang auf und wanderte erregt auf und nieder. Mit Gewalt schüttelte ich die häßlichen Gedanken von mir ab, die sich wie ekle Spinnen um mein Herz spannen. „Pfui Teufel, Toni, solchen Gästen darfst Du keinen Zutritt zu Deinem Herzen gewähren. Das beste ist, Du schläfst über die ganze Geschichte, der Morgen zeigt alles in einem ganz anderen Lichte; Du wirst Dich mit Deinem Weibe aussprechen und alles ist wieder gut.“

Unterdessen brachte mir die Jungmagd das Nachtmahl und meldete, die Bäuerin müßte einen Sprung zum Nachbar Schachenbauer hinüber machen, die Alt-Abndl fühle sich soviel schlecht, der Schachhüterbub werde die Bäuerin begleiten und wahrscheinlich komme sie spät zurück, deshalb werde sie, um den Bauer nicht im Schlafe zu stören, in der Vorstube sich zu Bette begeben.

„Ist schon gut und sag der Bäuerin, sie möge nach ihrem Krankenbesuche unbesorgt in unsere Schlafstube kommen. Sie wird mich nicht stören, ich bin sehr müde und werde fest schlafen“, gab ich mit erzwungener Unbefangenheit zur Antwort.

Daß Wif ihren beabsichtigten Krankenbesuch mir durch eine dritte Person vermelden ließ, verriet deutlich genug ihre feindselige Stimmung gegen mich. Es tat mir weh, ich hatte ja eigentlich nichts getan, was ihr berechtigten Anlaß zu solchem Grolle gab. Sollte doch . . . nein! Mit Gewalt schüttelte ich die trüben Gedanken von mir ab und suchte mich mit dem Morgen zu verträsten, wo sich alles klären werde.

Ich war wirklich müde und so begab ich mich zur Ruhe. Lange konnte ich nicht einschlafen. Wirre Gedanken wälzten sich unaufhörlich in meinem Kopfe herum. Vom Schlangekläfig kam ab und zu leises Zischen, Knistern und Klopfen. Den Mattern mochte es in dem engen Gefasse unbehaglich genug sein und das scheuchte sicher den „süßen Frieden“ und die „holde Eintracht“ fort.

Endlich forderte die Natur bei mir ihre Rechte und ich entschlief. Die Erlebnisse des Tages stahlen sich auch in den Schlaf hinüber und schwere Träume quälten mich. Plötzlich wurde ich jäh aus dem Schlafe geschreckt. Der Drücker an der Stubentüre hatte das bekannte knackende Geräusch gemacht, welches entsteht, wenn man beim Niederdrücken desselben unversehens mit der Hand abgleitet.

Ich erwachte, das heißt, geriet in einen Zustand, der zwischen Wachen und Träumen die Mitte hält. Ich hörte ganz schwach, die Augen konnte ich nur mit Anstrengung zur Hälfte öffnen. Eine bleierne Schwere lag auf meinem Körper; ich konnte kein Glied bewegen, fühlte aber auch keines. Ihr kennt, Herr, das Gefühl, oder vielmehr Nichtgefühl, wenn einem eine Hand oder ein Fuß einschläft. Gerade das hatte ich, nur mit dem Unter-

teil von dem Gewollten! Aber es mußte in Troppau neuerlich ein Illustrationsfaktum dafür geschaffen werden, wie man gegenwärtig Oesterreich verregiert! N. S.

### Politische Umschau.

#### Inland.

#### Zur Landtagswahl im Bettauer Bezirke.

Wie man uns aus Bettau mitteilt, besteht dort die Absicht, für den Fall, als der in Aussicht genommene Wahlwerber Herr Bratschko an seiner ablehnenden Haltung auch jetzt noch festhalten sollte, den bekannten Exporteur Herrn Suppanz in Pristova zu kandidieren. Um jegliche Verzögerung in der endgiltigen Kandidatenaufstellung zu vermeiden, wäre es aber wohl sehr am Platze, wenn Herr Bratschko, der sich der Sympathien der weitesten Kreise erfreut, seine ablehnende Haltung aufgeben würde.

#### Deutscher Volkstag in Troppau.

In der Angelegenheit der Vergewaltigung der schlesischen Deutschen fand am 18. August in Troppau in den „Drei Hahnen“ ein deutscher Volkstag statt, zu welchem sich aus Troppau und vom Lande 12.000 Personen eingefunden hatten. Die Reden der einzelnen Abgeordneten wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Abg. Hofmann dagegen, Troppaus „Vertreter“ im Reichsrate, der förmlich mit Gewalt aus seiner Sommerfrische geholt werden mußte und der von den slavifizierenden Absichten des Landespräsidenten schon vor ihrem Bekanntwerden Kenntnis hatte, wurde mit endlosen Psuirufen überschüttet. Nach der gewaltigen Versammlung zogen die Tausende demonstrierend durch die Stadt, wobei sich vor dem Palais des Landespräsidenten die im Leitfaden geschilderten Szenen ereigneten. Der Volkstag nahm einstimmig folgende Entschließung an:

1. Der deutsche Volkstag erblickt in der beabsichtigten Errichtung slavischer Parallelklassen an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen den dreifachen aller bisherigen Schritte zur Auslieferung des dem deutschen Schlesier über alles teuren, hochentwickelten Schulwesens an die Slaven.
2. Er erblickt in ihr und in den vorausgegangenem Slavifizierungsmaßnahmen die planmäßige Verwirklichung der Absicht, unser friedliches, hochkultiviertes deutsches Schlesien der Gewalt und Unkultur eines minderwertigen, erobersüchtigen Volksstammes zu überantworten.
3. Er erblickt in diesen Schritten das geeignetste Mittel, in den bisher stets loyalen und geduldigen Herzen der deutschen Schlesier jede Anhänglichkeit an den Gesamtstaat, jedes

patriotische und dynastische Gefühl bis auf die Wurzel auszurotten.

4. Er fordert mit warnungsvoller Stimme die Regierung auf, den Plan der Errichtung der Parallelklassen an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen sofort fallen zu lassen.

5. Er fordert die Einführung der deutschen Staatsprache und gibt seiner festen tiefwurzelnden Ueberzeugung Ausdruck, daß ohne die nachhaltigste Förderung des Oesterreich verbindenden Elementes des Deutschtums, der Gesamtstaat nicht weiterbestehen kann, und daß bei Unterdrückung dieses staatserkhaltenden Elementes Oesterreich in kürzester Zeit zersezt und zertrümmert werden wird.

#### Geld genug!

Ueber die gegenwärtige traurige wirtschaftliche Lage hört man allerwärts genug der Klagen; die dringendsten Bedürfnisse im Staate und den Gemeinden bleiben unerfüllt, der Steuerdruck wird immer schwerer! Trotzdem aber sehen wir bei anderen Gelegenheiten, daß Geld in großen Mengen in Bewegung gesetzt werden kann, wenn es sich auch nicht um produktive Ausgaben handelt. Die heute hier eingelangte Nummer des „Kärnt. Wochenbl.“ schreibt darüber: „Schauen wir nach Deutschböhmen. 120.000 K., sage einhundert und zwanzig Tausend Kronen österreichischer Währung, hat die Stadtvertretung von Marienbad zum Zwecke der Ausschmückung der Straßen anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuches bewilligt. Wir sind überzeugt, daß Kaiser Franz Josef von einem solchen Massenhinauswurf von Geldern gar nicht erbaut ist. Karlsbad bewilligt gar gleich einen unbeschränkten Kredit zu Dekorationszwecken. — Und in Winterberg und Graupen und noch an vielen anderen Orten, da stehen Hunderte von Abbründern obdachlos und ihrer Habseligkeiten beraubt. Wie wohl das diesen verarmten Familien tun würde. Das kann verstehen wer mag! Für nationale Zwecke werden kaum Heller hergegeben; für unnütze Sachen gib's immer Geld genug.“

#### Aus Eger.

Am Geburtstage des österreichischen Kaisers hat der Vizebürgermeister von Eger, der bisherige Führer der Alldeutschen Egers und des engeren Egerlandes, Dr. Alfred Bernardin, seine Würde als Vizebürgermeister und Stadtrat niedergelegt. Dieser Schritt dürfte auf den Brief Schönerrers zurückzuführen sein, in dem dieser seine Ehrenbürgerschaft mit der Begründung niederlegte, daß Loyalitätskundgebungen gegen das Alldeutsche Programm verstoßen. Die Judenliberalen und Christlichsozialen geben sich in Eger der Hoffnung hin, daß ihr abgestandener Weizen wieder blühen werde.

schiebe, daß die Gefühllosigkeit eines eingeschlafenen Gliedes sich bei mir auf den ganzen Körper vom Kopfe abwärts erstreckte. Da ich bei einem Versuche, die bleiernen Augenlider aufzuschlagen, die Stubendecke, deren Weiße sich aus dem Dunkel matt abhob, erblickte, schloß ich, daß ich auf dem Rücken liegen müsse.

Solche Krampfszustände stellen sich übrigens bei mir besonders in schwülen Sommernächten oft ein. Die Bewegungs- und Empfindungslosigkeit dauert längere oder kürzere Zeit. Das Erwachen findet mich dann stets matt und in kalten Schweiß gebadet.

Wohl eine Viertelstunde mochte nach dem Geräusche der Türklinke verstrichen sein. Nichts regte sich. Auf einmal erschien in der Oeffnung der Türe geräuschlos eine Gestalt, in der Dunkelheit einem matten Schatten vergleichbar, verharrte einige Minuten regungslos, verschwand sodann auf ein paar Augenblicke im Hintergrunde der Stube und kam dann auf mein Bett zu. Ich hörte ein leises, knirschendes Geräusch auf dem dicht zu Häupten meines Bettes befindlichen Tische, als ob etwas niedergestellt würde. Einen Moment beugte sich's über mein Bett, dann verschwand es wieder durch die Türe, deren Klinke leise niederfiel.

In meinem traumwachen Zustande hatte ich nicht die Fähigkeit, von dem soeben Wahrgenommenen mir Rechenschaft zu geben und Schlüsse zu ziehen, da ich, wie gesagt, mir durchaus nicht darüber klar war, ob ich wache oder träume. Aber ein Grauen, eine gräßliche Angst vor etwas Furchtbarem überkam mich mit einemmale. Ich machte

Anstrengungen, das Bleigewicht von meinen Gliedern abzuschütteln — es gelang nicht. Ich wollte schreien — nur ein halblautes Nschzen kam aus meinem Munde.

Horch, was war das? Zur Linken, in unmittelbarer Nähe, vernahm ich ein seltsames Geräusch, ähnlich wie ich es vor kurzem noch aus dem Hintergrunde der Stube, wo die Schlangenkiste stand, vernommen. Das seltsame Geräusch kam näher, näher . . . jetzt fühlte ich eine Berührung am Ohre als ob jemand mit einer stumpfen Spitze es abwechselnd leise berührte. Jetzt schien ein entsetzlich kalter Finger um das Ohr, an der Wange, am Halse herumzutasten . . . dann verlor er sich. Vielleicht fuhr er unter die Decke gegen die Brust hinab und da hatte ich noch immer kein Gefühl. Eine Minute . . . zwei verstrichen und ich spürte es auf dem Scheitel: es suchte und tastete an den Haaren, der gespensterhafte tastende Finger glitt langsam um den ganzen Kopf, herunter bis zum Halse und verlor sich da, doch fühlte ich um den ganzen Kopf herum eine ziehende schleifende Bewegung als würde ein dickes Band herumgezogen. „Gott, ein sonderbarer gruseliger Traum!“ war bei dem eben Geschilderten die einzige Vorstellung in meinem schwachdämmernden Bewußtsein. Mit einemmale stieß wieder etwas gegen meinen Kopf und graulte und wühlte in den Haaren als spielten nervös erregte Finger darin. Zugleich schlug scheinbar das Ende einer schweren Leine mir ins Gesicht und — jetzt, jetzt lief es sich durcheinanderringelnd und wirbelnd, fauchend und zischend mir übers Gesicht herab; die grauig wirbelnde Bewegung setzte sich

## Der Krieg in Ostasien.

### Traurige Lage in Port Arthur.

Immer näher rücken die letzten Tage des russischen Port Arthur. Dem Kommandanten von Port Arthur, General Stöbel, wurde von den Japanern das Angebot des Kaisers von Japan, den Nichtkämpfern freies Geleit beim Abzug zu geben, überreicht. Dem Angebot war eine Aufforderung zur Uebergabe der Festung beigelegt. Der Kaiser von Japan will die entsetzlichen Menschenopfer, welche der letzte Sturm auf Port Arthur auf beiden Seiten kosten wird — die erbitterten Japaner dürften nach der gewaltsamen Eroberung der Festung dort ein furchtbares Blutbad anrichten — vermieden wissen. Allein der russische Kommandant lehnte die Aufforderung, die Festung zu übergeben, schroff ab. Infolgedessen wird es vor und in Port Arthur zu einem furchtbaren Blutvergießen kommen. An die Festungstruppen richtete General Stöbel einen Tagesbefehl, in welchem er auf die schwer bedrohte Lage der Festung hinwies, zum Ausbarren aufmunterte und die Japaner zum Schlusse mit folgenden Worten apostrophierte: „Ihr Heiden, (!) gedenkt, daß Gott mit uns ist! Welchen Gott der General Stöbel meinte, ist nicht recht klar. Mit den Russen war bisher zu Wasser und zu Lande immer der Gott der Niederlagen, mit den Japanern dagegen der Gott des Sieges! Die Japaner können daher von ihrem Standpunkte aus mit ihrem Gotte weit zufriedener sein als die Russen mit ihrem. Daher wird der Hinweis Stöbels, daß „Gott“ mit den Knutenregimentern sei, die Japaner nicht sehr erschrecken. Die Dauer des russischen Widerstandes auf der Landseite hängt ja nur noch von dem moralischen Zustande des Verteidigers ab. Dieser läßt sich durch das Beispiel persönlicher Unerblichkeit des Kommandanten, durch zündende Reden aufrecht erhalten, endlich gibt aber doch die menschliche Natur den Ausschlag, die Nerven erschlaffen, Gleichgültigkeit tritt ein und damit naht das Ende. Allgemein wird ja jetzt schon die Anschauung vertreten, daß die Lage von Port Arthur sehr traurig ist und daß es wiederum das Bombardement war, welches den erneuten Ausfall der Schiffe erzwang. Ein riesiges Dellagerhaus brennt lichterloh in Port Arthur und die Lage der Stadteinwohner ist derart, daß die Japaner sie nicht zu demütigen glaubten, indem sie ihnen die Kapitulation anrieten. Ein russischer Kriegskorrespondent, der die japanischen Verluste vor Port Arthur bis zum 4. d. auf 10.000 anschlägt, erzählt: In Port Arthur trägt jedermann Waffen. Die Verwundeten draußen werden der Obhut der Chinesen überlassen, die auf dem Armel das japanische Kreuz mit dem Siegel des japanischen Generals tragen. Die japanischen Soldaten, welche

eine Zeit lang zur Seite meines Halses fort während an der anderen, dem Tische zugekehrten Seite schon wieder der rätselhafte tastende kalte Finger zu spüren war.

In meinem Gehirne regte sich ein Gedanke, eine Vorstellung . . . Gott, ich wollte er wäre nie gekommen! Ich wollte, Wahnsinn hätte meinen Geist erfaßt bevor die gräßliche Erkenntnis sich in ihm einnistete!“

Der Bauer, der bisher ruhig, gelassen seinen Bericht gebracht, hielt ein und ein leises Beben ging durch seine Glieder. Das junge Weib blickte liebevoll besorgt zu ihm auf, legte die Arme um seinen Hals und bat: „Toni, erzähl es lieber nicht, es regt dich zu sehr auf.“ Der Bauer preßte die Bittende einen Augenblick zärtlich an sich, dann löste er ihre Arme von seinem Nacken und sagte: „Laß mich nur erzählen. In der Erinnerung jener gräßlichen Nacht fühle ich umso wonniger die Daseinsfreude an deiner Seite, geliebtes Weib.“

„Also, daß ich weiter erzähle: Die Hölle spie in mein dämmerndes Gehirn den Doppelgedanken: Die Nattern sind bei dir im Bette und dein Weib hat dir das angetan! Die gräßliche Erkenntnis raubte mir für einen Moment die Besinnung. Wenn es je einem so recht zum Bewußtsein gelangt ist, daß es einen Schutzgeist gibt, so bin ich es. Ich kam wieder zu mir. Als ob es mir jemand ins Ohr geschrien hätte — nein, noch besser, mit so zwingender Allgewalt preßte sich im Augenblicke des Erwachens die Vorstellung in mein Bewußtsein ein: um Gotteswillen nur keine Bewegung, höchste Besonnenheit! Forts. folgt.“

Port Arthur belagern, sind Eingeborene der nördlichen Insel. Die Leichen ihrer Gefallenen werden hinter das Lager gebracht und dort in Haufen zusammengelegt; nachher werden sie zu vieren in ungelöschten Kalk gelegt, und nach vollzogener Verbrennung werden die Knochen gesammelt, in rotes Zeug eingewickelt und mit dem Namen des Verstorbenen versehen, nach Japan befördert. Die Leichen der Offiziere werden einzeln verbrannt und die Gebeine in grüner Seide mit dem Namen versehen, nach der Heimat geschickt.

**Die Kriegslage in der Mandschurei.**

In der Mandschurei scheinen die Operationen der Japaner stille zu stehen. Aber es wird immer klarer, daß die japanische Heeresleitung die seit dem Burenkriege auch in moderne Heere — wenigstens akademisch — übergegangene Taktik der „defensiven Offensive“, des „verhaltenen Angriffs“ einschlägt. Auch die letzten Gefechte von Liaojang, welche als der Beginn des großen japanischen Angriffs irrtümlicherweise betrachtet wurden, hatten einen derartigen Verlauf. Die Russen glaubten aus der Verhaltung der japanischen Vorrückung auf deren Schwäche schließen zu können, rückten daher aus ihren festen Positionen zum Angriff vor. Erst gewannen sie an Terrain, dann aber, nachdem sie genug Verluste erlitten hatten, trat der Umschwung ein. Die Japaner gingen zur Offensive über, an beiden russischen Flügeln tauchten feindliche Kolonnen auf — ein Beweis, daß dieselben planmäßig eingriffen; wo Mangel an Kraft vermutet wurde, zeigte sich Ueberlegenheit, der russische Rückzug wurde unvermeidlich und setzte sich sogar über die ursprüngliche Stellung weiter rückwärts fort. — ein durchschlagender Erfolg der „defensiven Offensive“ — des „verhaltenen Angriffs“! Auch gegenwärtig sind die Japaner bemüht, die Russen aus ihren Stellungen zu locken. Sie selbst setzten allerlei Meldungen in die Welt, z. B. daß sie einen großen Teil ihres Heeres nach Port Arthur senden werden, daß sie sich auf Korea zurückziehen werden etc., lauter Meldungen, welche die Russen täuschen und sie zum Angriff auf die Japaner verleiten sollen. Bestimmtes läßt sich über die Durchführung der japanischen Absichten noch nicht sagen, doch deuten sporadisch auftauchende und wahrscheinlich als nebensächlich überhörte Gerüchte auf ausgreifende Bewegungen japanischer Kolonnen hin. Bei Tsianschan am östlichsten russischen Flügel rührt es sich, der Dupinduschapanpaß — in ebenderselben Gegend — ist von den Japanern besetzt, die japanischen Streifkorps aber, die in dieser Richtung vorrücken, können nur Mukden zum Ziel haben. Kolonnen, die von Niutschwang aus nordwärts in Marsch gesetzt wurden, sollen dem rechten russischen Flügel westlich von Liaojang gegenüberstehen. Deren vermutliche Absicht, über den Taitsho zu kommen, ist bei den jetzigen Regengüssen zwar unmöglich, doch nach Regen kommt Sonnenschein — auch in der Mandschurei.

**Neue russische Schiffsverluste.**

Ein russisches Kanonenboot von der Type des „Dwaschni“ ist auf eine Mine gestoßen und auf der Höhe von Liaoteschan Donnerstag um 8 Uhr abends gesunken. — Aus Tschifu wird gemeldet, daß ein nicht näher bezeichnetes russisches Kriegsfahrzeug, als es gestern früh den Hafen anlaufen wollte, von sieben japanischen Zerstörern abgefangen wurde. — Admiral Togo berichtet: Zwei japanische Kanonenboote, die in der Nähe von Chanpingcao kreuzten, entdeckten die beiden russischen Kanonenboote „Giljak“ und „Dwagni“. Die japanischen Schiffe griffen die russischen an; ein Geschöß traf den „Giljak“, der sich nach Port Arthur zurückzog. Es ist wahrscheinlich, daß die fünfte Torpedobootflottille die „Pallada“ in der Nacht zum Sinken gebracht hat.

**Tagesneuigkeiten.**

(Angeführt.) Bei einer Schulprüfung in einem Dorfe der Lüneburger Heide fragte kürzlich der Schulinspektor einen kleinen flachhaarigen Burschen, ob er ihm wohl eine zweistellige Zahl nennen könne. Der Schüler nannte 86, und der Inspektor schrieb, die Zahl umstellend, 68 an die Tafel. Auf die nochmalige Frage gab jener 37 an; der Inspektor schrieb aber 73. „Weißt Du noch eine solche Zahl?“ „Ja wohl“, antwortete grinsend

der Bub, „44“, und indem der Schulinspektor sich der Tafel zuneigte, rief der Kleine triumphierend: „So, Du alte Döskopp, nu schriew dat noch falsch!“ (Schumanns Pistole.) Aus Kopenhagen wird der „Zeit“ geschrieben: Unter dieser Spitzmarke gibt ein hiesiges Blatt folgende interessante Mitteilungen eines Finnländers aus Helsingfors wieder: In den letzten Weihnachtsferien besuchte Eugen Schaumann (der Mörder des Gouverneurs Bobrikow) an einem Abend zusammen mit zwei Damen einen Musiksaal und traf hier einen guten Freund, der Kosakenoffizier war und sich ebenfalls in Gesellschaft zweier Damen befand. Auf dem Heimwege lud der junge Offizier die ganze Gesellschaft ein, mit ihm in seine Wohnung hinaufzukommen und noch ein Glas Wein zu trinken. Die Einladung wurde angenommen und bald befand man sich in der eleganten Junggefallenwohnung des reichen Kosaken, während ein Diener sich beeilte, die Pokale zu füllen. Der junge Offizier zeigte seinen Gästen unter anderem seine kostbare Waffensammlung, die namentlich Kosakenwaffen aller Zeiten umfaßte. Da brach Schaumann aus: „Ja, diese alten Reiterpistolen sind ja schön, aber sie taugen nicht annähernd so viel, wie beispielsweise“ — hier zog er einen modernen Revolver aus der Tasche — „diese“. Die Gesellschaft zeigte sich ein wenig verwundert und der junge Offizier sprach auch seine Verwunderung darüber aus, daß Schaumann ständig bewaffnet gehe, worauf dieser erwiderte: „Ich übe mich im Schießen mit Revolver, nur des Vergnügens halber — jetzt ist die Waffe ungeladen.“ Während des Hantierens mit dem Revolver ging aber plötzlich aus diesem ein Schuß ab und traf das an der Wand hängend, kostbar eingerahmte Bild des Generalgouverneurs Bobrikow. Das Glas zersplitterte und das Bild war ruiniert. Die Damen erschrecken und Schaumann äußerte etwas kleinlaut, er habe geglaubt, der Revolver sei ungeladen. Der junge Offizier ließ ein mildes Wort über Unvorsichtigkeit im Umgang mit Waffen fallen und fügte dann als liebenswürdiger Wirt hinzu: „Schwamm darüber! Es ist ja kein Unglück geschehen, verwahren Sie sich Ihrer Wordwaffe nur gut, ich werde mir morgen schon ein neues Porträt des Generalgouverneurs besorgen — es war ja jedenfalls nicht Ihre Absicht, Bobrikow zu erschließen!“ „Das Porträt — nein!“ antwortete Schaumann ernst. Mit einem gemüthlichen Lächeln ergänzte der Wirt, indem er seine alten Pistolen wieder ordnete: „Und noch weniger das Original, hoffe ich.“ Schaumann schwieg und die Gäste gingen alsbald heim, ohne daß der Besuch bei dem jungen Offizier sich zu einer besonders fröhlichen Stimmung emporgeschwungen hätte. Wohl niemand der Anwesenden dachte später an diese Episode, ehe die Kunde vom Attentat auf Bobrikow laut wurde.

(Das Schicksal von Prinzessinen.) In einem reichdeutschen Blatte finden wir einen Aufsatz, der von der jetzigen russischen Kaiserin, bekanntlich ein deutsches Fürstenkind, handelt. Der Aufsatz sagt u. a.: Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der hessischen Prinzessin war ein Wunsch des verstorbenen Zaren Alexander III. gewesen, dem sich der Thronfolger längere Zeit mit einer für seine stille Natur geradezu überraschenden Energie widersetzte. Da auch Prinzessin Alix durch ihre an den Großfürsten Sergius höchst unglücklich verheiratete Schwester über die Welt, die nunmehr die ihre werden sollte, völlig unterrichtet war, mußte es umsomehr überraschen, als nach dem Tode des Kaisers jene Verlobung nicht, wie man in eingeweihten Kreisen erwartete, aufgehoben wurde. Drei Wochen, nachdem Zar Alexander III. zur ewigen Ruhe bestattet worden war, wurde Prinzessin Alix, deren Uebertritt zur orthodoxen Kirche einen Tag nach jenem Todesfall erfolgte, als Großfürstin Alexandra Feodorowna die Gemahlin Zar Nikolaus II. — Die Staatsnotwendigkeit brachte es mit sich. Es gab kein Entrinnen. Sie mußte die Stufen des schicksalsschweren russischen Thrones emporklettern, sie mußte dem Autokraten helfen, Millionen Mitmenschen zu beherrschen, mit ihm in der fortgesetzten Furcht des Mordes leben, die Zielscheibe für die Augen und Zungen der russischen Gesellschaft sein. Tatsache ist, daß der wehmütig-traurige Zug, der dem überaus sympathischen Antlitz der russischen Kaiserin bereits als ganz junges Mädchen einen seltsam tief-melancholischen Ausdruck verlieh, sich im Laufe der Zeit ganz außerordentlich verstärkte. Wäre die Bezeichnung nicht so scharf, man wäre versucht, von einem beinahe tragisch zu nennenden Zug zu sprechen, den

dieses Gesicht im Laufe des vergangenen Jahrzehnts angenommen und der eine Beobachtung ins Gedächtnis zurückruft, die ein hoher Würdenträger, welcher der Vermählung beigewohnt, in vertrauener Kreise aussprach. Dieser Diplomat, der sich während der Trauungszeremonie in unmittelbarer Nähe des Brautpaares befand, versichert, daß er in seinem ganzen Leben auf keinem Frauenantlitz jemals einen Ausdruck so überwältigender Angst gesehen, wie damals auf dem der totenbleichen, bebenden Braut —

(Lustiges allerlei.) Tout comme chez nous. Droschkentritscher: „Ich glaube, mein Pferd, die Biere, ist krank.“ Tierarzt: „I wo, das Vieh will bloß einen neuen Sommerhut haben.“ — Stichelei. (Im Restaurant.) Lehrer: „Wenn man einer schwarzen Katze über den Rücken streicht, gibts elektrische Funken.“ — Wirt: „Dös han Scho' mal a' sagt, i hab's a' versucht, 's war aber nix.“ — Lehrer: „Ja, Sie müssen's halt tun, ehe Sie 's Fell abziehen.“ — Passend. Herr: „Sagen Sie, ist in dem alten Schlosse noch der alte Hungerturm, den man seinerzeit zeigte?“ — Führer: „Gewiß, aus dem hat man jetzt ein Restaurant gemacht.“ — Empfehlenswerte Sommerfrischen. Für Pennbrüder: Ruhbank. — Für Herren: Frau stadt. — Für Damen: Mann heim. — Für Vegetarier: Kohlfurt. — Für Redokteure: Sell am See. — Für Zuckerfranke: Salzburg. — Für Wasserscheue: Baden-Baden. — Für Apotheker: Pillnitz. — Für Höflinge: Bückeburg. — Für Taschendiebe: Greifenberg. — Für Studenten: Lampenborg. — Für Verstopfte: Schönfließ. — Für Geizhälfe: Freiburg. Für Halstranke: St. Blasien. — Für Asthmatische: Das Pustertal. — Für Verschleimte: Speyer. — Für Verliebte: Rühnacht.

**Eigen-Berichte.**

St. Lorenzen ob Marburg, 19. August. (Feier.) Das Geburtsfest des Kaisers wurde hier in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend veranstaltete die Feuerwehr einen imposanten Fackelzug unter Musikbegleitung durch den wahrhaft schön beleuchteten Markt. Vor dem prächtig beleuchteten Hause des Bürgermeisters Herrn Josef Michelißch wurde Aufstellung genommen und demselben durch den Feuerwehrhauptmann in herzlichen Worten die übliche Ovation dargebracht. Nach bedeutigem Fackelzuge versammelte sich die Feuerwehr in den Rathey'schen Gasthauslokalitäten zu einer Festneipe, an welcher Bürgermeister Herr Josef Michelißch, mehrere Sommergäste, insbesondere Damen, die beliebte Sängerrunde und verschiedenes Publikum teilnahmen. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen hielt Feuerwehrhauptmann M. Moge die Festrede auf den österreichischen Kaiser. Seine mit großem Beifalle aufgenommene Rede klang in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, an das sich die Intonierung der Kaiserhymne anschloß. Die übrige Zeit des Festabendes wurde mit Musikproduktionen, Ansprachen und Gesangsvorträgen in angenehmer Abwechslung ausgefüllt, bis die späte Nachtstunde zur Ruhe mahnte. Am Geburtsfeste selbst versammelte sich um halb 9 Uhr vormittags die Schuljugend in den mit Blumen geschmückten Lehrzimmern, wo ihr von den Klassenlehrern die Bedeutung der Feier erörtert wurde. Nun zog die Schuljugend unter Leitung des Lehrkörpers in die Pfarrkirche, allwo um 9 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Sommergästen und der Bewohner ein Hochamt mit Te deum gefeiert, an dessen Schlusse die Kaiserhymne intoniert und von der Schuljugend gesungen wurde.

Gleichenberg, 19. August. (Zugunsten des Armenfondes.) Zur Vorfeier des Geburtsfestes des österreichischen Kaisers ist zugunsten des Gleichenberger Armenfondes unter dem Protektorate des Geheimen Rates Grafen Ottokar von Wickenburg vom Vergnügungskomitee mit dem Kurdirektor Herrn Georg Bardel an der Spitze, ein großes Parkfest, verbunden mit einer Konfettischlacht, veranstaltet worden. Der Festplatz wurde auf das schönste hergerichtet. Aufsehen erregte der durch den hiesigen Postverwalter, Herrn Andres, geschmackvoll und praktisch eingerichtete Postpavillon, in dem außer dem Arrangeur auch die Komtesse Szecheny sich tätig zeigten. Herr Wilckel aus Graz war persönlich erschienen, um zwei seiner Briefkästen mit Glaswänden aufzustellen, die Damen im Zelte waren schmuckvoll uniformiert. Bei den hübschen Weisen des Kurorchesters unter Herrn E. Bonollis

Leitung herrschte eine sehr vergnügte Stimmung. In den Abendstunden durchzog ein großer Fackelzug den Kurort; die Kadkersburger Stadtkapelle spielte hierauf im Gastgarten der Vereinsrestauration und erntete anhaltenden Beifall. Der Phrotechniker Herr Cuno aus Graz leitete selbst das brillante Feuerwerk, das den Glanzpunkt des Festes bildete; reichlich illuminiert und besflagt war der Festplatz. Das Fest wurde durch Herrn Corny im Bilde vereinigt. Nach der bisherigen Information dürfte ein nicht unbedeutendes Reinertragnis sich ergeben haben. Am Festtage selbst wiederholten sich die sonst alljährlich auf der Tagesordnung stehenden Programmpunkte. Es fehlt uns leider der Raum, aller eingehend gedenken zu können. Herr Theaterdirektor L. Schmid brachte uns eine Kaiservorstellung. Einem durch Frl. Paula Müller wirkungsvoll vorgebrachten Prologe folgte eine Apotheose nebst einer Ouvertüre des Kurorchesters. Die am Abend abgehaltene Festunion fiel glänzend aus; mit dem Arrangement der Quadrillen war auch heuer Herr Franz Salfitzky betraut. Die Dekorierung des Kurssaales und die Ausschmückung des Festplatzes besorgten die Herren Tapezierer Niedermüller und Vereinsgärtner Julius Pirche. Dankend sei aller Mitwirkenden gedacht; besonderen Dank müssen wir für ihre rege Betätigung abstaten den Damen Frau Antonie und Fräulein Sidi und Gusti Ordnung aus Graz, die bei jeder Veranstaltung für wohlthätige Zwecke sich in den Dienst der guten Sache stellen.

## Eisenbahn Marburg—Wies.

Man schreibt uns:

Vor einiger Zeit konnte man in unseren Tagesblättern die Mitteilung lesen, daß eine Abordnung, mit dem Bürgermeister der Stadt Pettau an der Spitze, vom Statthalter in Steiermark, Excellenz Grafen Clary und Aldringen empfangen wurde, um dessen Fürsprache für den Ausbau der Bahnlagen Rohitsch—Pettau—Kadkersburg mit der Fortsetzung an die steirischen Landesgrenze zu erbitten, welche auch gerne zugesagt wurde.

Wir gönnen unserer Schwesterstadt Pettau einen Erfolg in dieser Richtung von ganzem Herzen, da eine solcher Bahnlage nicht nur dieser Stadt selbst ungeheure Vorteile bringen würde, sondern unsere ganze östliche Steiermark einen ungeahnten Nutzen hätte. Möge es den wackeren Männern, welche das Werk begonnen haben, mit Zähigkeit und Unverdroffenheit gelingen — beides wird, wie Beispiele lehren, in hohem Maße notwendig sein — es zum guten Ende zu führen. Dies ist gewiß der herzlichste Wunsch jedes wohlwollend und einsichtig Denkenden.

Die Aufrollung dieser Frage muß aber eine ernste Mahnung für alle jene Kreise sein, welche die Geschicke der Stadt und des Bezirkes Marburg zu leiten haben, sich den weiten Blick für die Zukunft dieses Gebietes offen zu halten und rechtzeitig jene Maßnahmen zu treffen, die verhüten, daß es der drohenden Verödung anheimfalle. Denn rings um Marburg herum baut sich bereits ein Netz von Gürtelbahnen auf, welche den Verkehr immer mehr und mehr von unserem Gebiete abziehen. Die eingangs erwähnte Bahn würde gleichsam den Schlüsselstein zu diesem Ringe bilden, welchen die natürlichen Verhältnisse, leider aber auch die Kurzsichtigkeit und verderbliche Gleichgültigkeit geschaffen haben.

Schon jetzt führen die Züge der Staatsbahn von Cilli über Unterdrauburg nach Zellweg und von dort weiter Reisende und Waren an unserem Bezirke vorüber und wird es nach dem Ausbau der großen Alpenbahnen und Einführung einer zweckmäßigeren Tarif- und Verkehrspolitik in einer Weise tun, welche uns geradezu mit Sorge in die Zukunft blicken lassen muß; schon jetzt führt die Kärntnerbahn Reisende und Waren nach dem Osten, unserem kaufkräftigen Absatzgebiete, ohne in unserer Stadt anzuhalten. Vorläufig noch wenig beachtenswert, ist aber auch die Bahn Grobelno—Landesgrenze, besonders nach ihrem Ausbau, geeignet, den Verkehr von unserem Bezirke in sehr fühlbarem Maße abzulenken, wie es die Linie Spielfeld—Kadkersburg—Luttenberg längst tut. Diese letzte Abzweigung der Südbahnlinie, deren natürlicher Ausgangspunkt doch eigentlich Marburg sein sollte, hätte vermieden werden können, wenn die berufenen Kreise feinerzeit etwas mehr Energie aufgebracht hätten. Ein geradezu klassisches Beispiel aber, wie man es nicht machen soll, bietet die Abzweigung der Ostbahn von Pragerhof, statt von Marburg.

Mit Bewunderung trägt sich jeder, der offene Augen hat, wie es gekommen ist, daß der kleine, unansehnliche Ort Pragerhof mit seinem Fieberterrain, auf welches man brauchbares Trinkwasser zuführen muß, der Ausgangspunkt einer so hervorragenden Bahnseitenlinie geworden ist und nicht das natürlich dazu geschaffene Marburg, die Metropole Untersteiermarks. Die Antwort auf eine solche Frage muß leider beschämend für unser Gemeinwesen lauten und dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man erfährt, wie in der Folge, dank der Unentschlossenheit der leitenden Persönlichkeiten, die Südbahn-Gesellschaft um ein Einsengericht von der Verpflichtung entbunden wurde, die direkte Linie Marburg—Pettau auszubauen, wodurch die erste Ungeheuerlichkeit wenigstens teilweise wettgemacht worden wäre.

Eine gleiche Unentschiedenheit, ja direktes Entgegenarbeiten finden wir jetzt wieder, wo es sich um den Bau der letzten für Marburg in Betracht kommenden Eisenbahnlinie handelt, eben der Marburg—Wieser-Bahn. Die ganze Bevölkerung wünscht sie, ein außerordentlich rühriger Ausschuß arbeitet aufopferungsvoll und uneigennützig an der Verwirklichung des Gedankens, alle Ausweise und Berechnungen legen dar, daß die Bahn nutzbringend sein muß, die kleinen Gemeinden und Bezirke beteiligen sich mit für ihre Verhältnisse großartig zu nennenden Beträgen und Verpflichtungen und nur in den führenden Kreisen Marburgs machen sich Bedenken und Ansichten geltend, die, wenn sie zum Durchbruche gelangen sollten, einen nie wieder gutzumachenden Schaden für unsere Stadt bedeuten würden.

Wie gerne wird den Mitgliedern unserer früheren Gemeindevertretungen der Vorwurf gemacht, daß sie keinen Blick für die Zukunft gehabt haben, daß sie tatenlos und beschränkt waren, weil sie es versäumt haben, der Stadt ergiebige Einnahmequellen zu schaffen, z. B. durch die Errichtung des Gaswerkes mit städtischem Betriebe; vielleicht schmähen gerade jene am meisten in dieser Beziehung, welche jetzt ängstlich davor warnen, den Ausbau der Wieser Bahnlinie entsprechend zu unterstützen. Sie bedenken nicht, daß man damals noch gar keine Erfahrungen über den Geschäftsgewinn solcher Anlagen hatte, daß die Uebernahme eines derartigen Betriebes in die Gemeindeverwaltung eine vollständige Neuheit bedeutete hätte, für die man weder das Gemeinvermögen verspekulieren wollte, noch den geschäftlichen Sinn und die Fähigkeit, ihn ordentlich zu leiten, haben konnte, während heute jeder weiß, daß eine Bahn aus einem wohlhabenden und produktiven Hinterlande unter allen Umständen für die Stadt einen Nutzen hat, selbst wenn sich die dafür angelegten Stammaktien in den ersten Jahren nicht voll verzinsen sollten.

Auf diesen Punkt wird in einer nächsten Mitteilungen etwas ausführlicher eingegangen werden.

## Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Gestern ist hier die Gattin des Instruktions-Lokomotivführers Herrn Roman Thür, Frau Betty Thür geb. Hoinig nach langem Leiden im 42. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 37 der Franz Josef-Strasse nach dem Friedhofe in Pobersch statt.

(Herr Notar Haas), der vor Monaten von Marburg nach Hermagor übersiedelte, ist gestern dort gestorben.

(Gemeinderatsitzung.) Tagesordnung für die am 24. August 1894, nachmittags um 3 Uhr im Rathssaale stattfindende Gemeinderatsitzung: Ergebnis der Erhebungen in Angelegenheit der Nichtversteuerung eines Hundes durch Johann Tlalek. — Antrag des Magistrates Wien wegen Anschluß an die Petition behufs Erlassung eines neuen Gesetzes über Bahnen niederer Ordnung. — Klage der Gasanstalt gegen die Stadtgemeinde wegen Vertragszukunft. — Vorschlag des Armenrates wegen Verteilung der Karl Scherbaum'schen Stiftungszinsen. — Gesuch der Frau Therese Spindler um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in Melling. — Gesuch des Herrn Fritz Friedrigger um Parzellierung seiner Wiesen in der Nat.-Gem. Kärntnerort. — Gesuch des Herrn Ant. Badl um Zerstückung der Gründe 73/2 und 73/23 R.-G. Burgmaierhof. — Amtsvortrag des Stadtbauamtes wegen Benennung mehrerer Straßenzüge. — Mitteilung des steierm. Landesauschusses über die Eingabe der Stadtgemeinde um Erwirkung der

Landesumlagen-Befreiung für zur Demolierung bestimmte Häuser, welche neu aufgebaut werden. — Antrag auf Herstellung mehrerer öffentlicher Aborten in der Stadt Marburg. — Besuch des Herrn Pantroz Fasching um Genehmigung zur Herstellung eines Kellers bei seinem Hause in der Kriehuber-gasse. — Neuerliches Ansuchen der Frau Henriette Andros um Verletzung der von ihrem Hause in der Josefgasse stehenden Laterne. — Angebot der Frau Emilie Kortin wegen Abtretung eines Wohngebäudes und eines Grundteiles zur Eröffnung der Mozartstraße. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Steiermärkischer Gastwirtetag.) Der diesjährige, vom steierm. Gastwirtsverbande einberufene 9. steierm. Gastwirtetag findet am 27. und 28. September in Weiz statt. Die Verbandsvorstellung ersucht die Mitglieder, ihr fünf oder zehn Jahre lang dienendes Dienstpersonal zur Prämierung schriftlich anzumelden, ebenso Anträge, welche beim Verbandstage zur Verhandlung gelangen sollen.

(Die Grundsteinlegung der Deutschen Reformationskirche in Mahrenberg.) Es wird noch einmal daran erinnert, daß die gemeinsame Abfahrt der Marburger Teilnehmer morgen vormittags um 9-28 Uhr erfolgt. Wer beruflich verhindert ist, wird gebeten, den Zug um 3-06 Uhr nachmittags zu benutzen, damit er wenigstens am Familienabend teilnehmen kann.

(Dr. Brumens Gnabengesuch — abgewiesen!) Wie das „Gr. Tagbl.“ aus zuverlässigster Quelle erfährt, hatte das Gesuch des vom Pettauers Bezirksgerichte zu drei Wochen strengen Arrestes verurteilten Advokaten Dr. Anton Brumen um gnadenweise Umwandlung der Arreststrafe in eine Geldstrafe keinen Erfolg! Man glaubt in Pettau, daß damit auch die Laufbahn Brumens als Rechtsanwalt beendet ist, denn der Advokatenkammer kann es nicht gleich sein, daß dem Stande der Rechtsanwälte ein Mann angehört, der wesentlich strafbare Handlungen begeht, die gegen die Autorität der Behörden und ihrer Beamten gerichtet sind. Man könnte ein Buch schreiben über die ebenso grund- als bodenlosen Verdächtigungen, die Dr. Brumen mündlich, in Schriftstücken und in der Presse geleistet hat.

(Die Steuer-schraube.) Seit einiger Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Fälle, in denen sich der Verwaltungsgerichtshof veranlaßt findet, gesetzwidrige Forderungen der Steuerbehörden aufzuheben. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß über derartige Entscheidungen zu berichten wäre. Am 7. Juni wurden gleich zehn solche getroffen. In vielen Fällen haben die von allen Instanzen aufrecht erhaltenen Forderungen einen besonders obdosen Charakter. Man erinnert sich noch der unlängst an den Direktor R. gerichteten Zumutung, er könne, weil an der Spitze eines Finanzinstitutes stehend, die ihm bekannten Konjunktoren durch Börsenspiel ausnützen, daher eine erhöhte Einkommensteuer bezahlen; dann des an den Ministerialrat v. L. unternommenen Versuches, mittels progressiver Geldstrafen die Einkommensbesitzer von der Steueradministration dekretierten, gar nicht existierenden Einkommens zu erzwingen etc. Letzterer war in den letzten zwei Jahren sechs mal bemüht, die Vorschriften der Steueradministration des I. Bezirkes in Wien beim Verwaltungsgerichtshofe anzufechten und nur ein einziges mal ließ es die Finanzbehörde auf die Verhandlung ankommen und wurde dabei sofort sächlich. Alle vorherigen Versuche, durch Rücksprache mit dem Vorstande der Steueradministration dem Gesetze Geltung zu verschaffen, begegneten starrer Ablehnung. Man amtirt fortgesetzt gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes und setzt den Steuerträger vor die Alternative, entweder ganz ungerechtfertigte Steuern zu zahlen oder sich die gewöhnlich noch viel empfindlicheren Kosten und Zeitverluste der Beschwerdeführung aufzubürden.

(Postwesen.) In Prelassdorf und Satteldorf, Post Windisch-Landsberg, ist je eine Postablage in Wirksamkeit getreten, von welchen jede die täglich einmalige Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Windisch-Landsberg mittels der zwischen St. Peter bei Königsberg und Windisch-Landsberg unterhaltenen Botenfahrt erhält.

(Bestätigte Bezirksvertretungswahl.) Der Kaiser hat die Wahl des Herrn Dr. Josef Krautgasser zum Obmann und des Herrn Franz Knödl zum Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Mureck bestätigt.

(Von der Südbahn.) Dem Verkehrsdirektor der Südbahn-Gesellschaft, Regierungsrat Emil Casper in Wien wurde die kaiserliche Erlaubnis erteilt, das Kommandeurkreuz des königlich italienischen Ordens der Krone von Italien annehmen und tragen zu dürfen.

(Dankagung.) Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers spendete ein nicht genannt sein wollender Wohltäter der Armen, den Pflegenden des städtischen Versorgungshauses für 70 Personen ein Foh guten alten Weines und 70 Stück Weißbrot. Dem edlen, großmütigen Spender wird für dieses Geschenk im Namen der Beteiligten der tiefinnigste Dank gesagt.

(Vom Staatsbeamten-Kasino in Graz) erhielten wir namens des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamten-Vereine folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung derselben: „Seitens zweier Vereine wurden an verschiedene Firmen Titel als: Lieferant der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs, Lieferant des österreichischen Staatsbeamten-Verbandes u. u. verliehen und hiefür Gelder in Form von Insertionskosten eingehoben. Nachdem durch diese Titel der Anschein erweckt wird, daß die ganze Beamtenschaft dahinter steht, fühlt sich das Staatsbeamten-Kasino in Graz als geschäftsführender Verein des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine bemüßigt, um Irreführungen der Geschäftsleute vorzubeugen, zu erklären, daß er diesen Titelverleihungen vollkommen ferne steht.“

(Delegiertenkonferenzen der Vereine der Post- und Telegraphenbeamten Oesterreichs.) Man schreibt uns: Am 14. und 15. d. M. fanden im Bibliotheksalle des Postbeamten-Vereines in Wien sehr wichtige Konferenzen der Delegierten österr. Postbeamtenvereine statt. Die Beratungen, welche alle brennenden Standesfragen zum Gegenstande hatten, wurden in ernstester und gründlichster Weise gepflogen und ergaben vollste Uebereinstimmung. Besonders charakteristisch für die traurige Lage der Beamten der Sektion 3 des Handelsministeriums ist die einstimmige Annahme eines Antrages, der die Gründung eines Verbandes sämtlicher Vereine der Beamten der Sektion 3 zum Inhalte hatte. Diese mit Begeisterung aufgenommene Verbandsgründung ist ein deutlicher Beweis der allgemein wachsenden Erkenntnis, daß nur eine einheitliche Organisation imstande ist, die immer trostloser sich gestaltenden Verhältnisse im Beamtenstande der Sektion 3 des Handelsministeriums in einer der Zeit und der Arbeitsleistung entsprechenden Weise zu verbessern. — Der Ende Oktober d. J. stattfindende Postbeamtentag wird daher eine ernste Mahnung an die maßgebenden Faktoren sein, endlich einmal mit der Verbesserung zu beginnen.

(Kurlisten.) Im Kurort Gleichenberg sind bisher 2535 Parteien mit 3699 Personen, in der Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn 1917 Parteien mit 2884 Personen zum Kurgebrauch eingetroffen.

(Die perwakische Wühlarbeit.) Wie eifrig die Perwak an der Ausgestaltung ihrer gegen unser Volk gerichteten Gliederung arbeiten, das beweist neuerdings das Erstarken des Hermagorasvereines, der eine Zeit lang zurückging, nunmehr aber infolge der „Arbeit“ der deutschfeindlichen katholischen, windischen Klerisei (vor der man sich nur durch den Uebertritt, nur durch „Los von Rom!“ schließt!) wieder in die Höhe geht. Dem letzten Jahresberichte des Hermagorasvereines sind folgende Angaben entnommen: Der Verein zählt heuer 84 598 Mitglieder, d. h. um 8540 mehr als im Vorjahre und um 4552 mehr als vor zwei Jahren. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Verteilung dieser Mitglieder auf die einzelnen Dörfer, wobei die eingeklammerte Ziffer die Veränderung gegenüber dem Jahre 1903 bedeutet: 1. Görz 9593 (+ 1292); 2. Gurk (Kärnten) 6471 (+ 266); 3. Lavant (Untersteiermark) 26 959 (+ 3666); 4. Laibach (Krain) 32 783 (+ 2385); 5. Triest Capodistria 4615 (+ 567); 6. Sedau (Graz) 557 (- 3); 7. Steinamanger 311 (+ 5); 8. Agram 483 (+ 60); 9. Zengg 202 (+ 14); 10. Parenzo 113 (+ 11); 11. Diakovar 82 (+ 19); 12. Bosnien 193 (- 21); 13. Udine 238 (+ 63); 14. Verschiedene Länder (Väterchen Rußland?) 527

(+ 55); 15. Amerika 1273 (+ 154); 16. Afrika und Asien 198 (+ 7). — Diese Ziffern mögen auch jenen deutschen Kreisen, die gar nichts, absolut gar nichts in nationaler Beziehung für unser Volkstum tun, einen Anstoß zur Aufgabe ihrer schädlichen passiven Haltung geben. Würde bei uns Deutschen ein ähnlicher nationaler Geist herrschen, so würden die Verhältnisse nicht nur im Unterlande, sondern im ganzen Reiche ganz andere sein!

(Zum Kellerbrande bei der Firma Albrecht und Strohbach.) Die von dem Kellerbrande betroffene Firma Albrecht und Strohbach sandte an das Kommando der freiwilligen Feuerwehr folgendes Dankschreiben: „An das löbliche Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Marburg! Wir sagen hiermit sowohl dem löblichen Kommando, wie allen beteiligten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr für die rasche, zielbewusste Hilfeleistung bei dem uns betroffenen Kellerbrande unseren besten und verbindlichsten Dank und bringen zur Kenntnis, daß wir in der Brauerei Anton Götz einen halben Hektoliter Bier der freiwilligen Feuerwehr als nachträglich Labung zur Verfügung gestellt haben. Mit aller Achtung Albrecht und Strohbach. — Das Feuerwehrkommando ersucht uns, der genannten Firma für diese Widmung im Namen der Wehr den besten Dank zum Ausdruck zu bringen.“

(Eine Klage der Grazervorstadt) ist das oft unerträgliche Geläute in der windischen Kirche — besser gesagt in der Franziskanerkirche, denn windisch sind ja alle katholischen Kirchen im deutschen Marburg. Das oft scheinbar endlose Läuten im Turme dieser Kirche mit seinem grell in die Ohren klingenden Klange hat schon viele Gäste, die z. B. im Götz'schen Brauhausgarten oder anderwärts ruhig saßen sowie Parteien und besonders geistig angestrengte Bewohner dieses Stadtteiles in eine gelinde Verzweiflung gebracht und die Begleitmusik zu diesem unerträglichen Geläute, welche aus dem Munde der Gäßgerten kam, war ebensowenig erbaulich wie das Geläute selbst. Dieses ist entschieden eine Plage, deren Abschaffung allgemein gewünscht wird. Es wurden ja bereits einmal Vorkehrungen getroffen um das Geläute weniger aufdringlich und harmonischer zu gestalten; allein von einer besonderen Wirkung dieser Vorkehrung spürt man nicht das geringste. Die Plage dauert weiter, Tag für Tag, Monat für Monat und gar wenn die holden slovenischen Wallfahrerscharen mit verwunderten Augen in die Stadt einmarschieren, wird die Geläuteplage einfach unerträglich, besonders wegen ihrer — Ausdauer. Eine Beseitigung dieser Stadtplage liegt im allgemeinen Interesse.

(Wieder eine windische Kampforganisation mehr!) Wie aus Laibach berichtet wird, erhielten die Satzungen des „Slovenischen Advokatenvereines“ die behördliche Bestätigung. Damit ist eine neue windische Kampforganisation gegründet, deren Tätigkeit sich in erster Linie auf die noch ärgere Verflabung unseres gesamten Gerichtswesens erstrecken wird. Bei den windischen Häuptlingen läuft ja jede Gliederung immer und ewig auf eine windische, deutschfeindliche Kampforganisation hinaus.

(Tierseuchen in Untersteiermark.) Es herrscht: a) Räude a) der Pferde in den Gemeinden Steindorf des Bezirkes Pettau und Nemschnig des Bezirkes Windischgraz, b) der Schafe und Ziegen in der Gemeinde Präßberg des Bezirkes Gälli. Rotlauf der Schweine in den Gemeinden: Burgau, Dorf Gleichenberg des Bezirkes Feldbach, Berwenzien und Ternowehdorf des Bezirkes Pettau. Wutkrankheit bei einem Hunde in der Gemeinde Velitschan des Bezirkes Pettau. — Erlöschen ist: Rotlauf der Schweine in den Gemeinden: Donatiberg, Puschendorf des Bezirkes Pettau und Wöllan des Bezirkes Windischgraz. Schweinepest (Schweineseuche) in der Gemeinde Wöllan des Bezirkes Windischgraz.

(Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am 18. d. abends 8 Uhr im Hause Herrengasse Nr. 16. Die Schlossergattin Frau Anna Maurer, deren Wohnung sich im 1. Stocke des genannten Hauses befindet, wollte eine Taube, die sich in den Gang verirrt hatte, fangen. Hierbei beugte sich die Frau einen Augenblick zu weit über das Ganggeländer, wodurch sie das Gleichgewicht verlor und in den Hof stürzte. Obwohl der Sturz kein besonders hoher (5 Meter) war, wurde er doch äußerst verhängnisvoll. Die genannte Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige schwere innerliche Verletzungen. Herr Dr. Krauß ließ der Verunglückten die erste ärztliche Hilfe zuteil werden.

An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Wie uns heute nachmittags mitgeteilt wird, soll die unglückliche Frau ihren Verletzungen bereits erlegen sein. (Volksfänger.) Heute Samstag und morgen Sonntag, jedesmal abends halb 8 Uhr, finden in der Gambinushalle Vortragsabende der Volksmusiker- und Sängergesellschaft „D' Goldamseln“ statt.

(Eine unappetitliche Angelegenheit.) Aus den Kreisen unserer Leser geht uns neuerdings eine Beschwerde zu über den Zustand unserer öffentlichen Aborte. Der unreine Zustand derselben ist bekannt genug, ohne daß in dieser Hinsicht die notwendigen Vorkehrungen getroffen würden. U. a schreibt man uns: Die Landbevölkerung beiderlei Geschlechtes, die oft stundenweit herkommt, um in die Franziskanerkirche zu wallfahren, benützt das Pissoir bei jener Kirche auch für jene Bedürfnisse, für welche das Pissoir nicht eingerichtet ist. Die Folgen davon und den skandalösen Zustand, in welchen dieser öffentliche Anstandsort dadurch versetzt wird, kann man sich auch ohne „Sofal-augenschein“ vorstellen. Ebenso skandalös sieht oft der Anstandsort im Rathause aus. — Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf den seinerzeit im Gemeinderate eingebrachten Antrag der G.-R. Herren Mahr und Kralik, welcher die Beendigung dieses Skandales zum Zwecke hatte. Wir verweisen ferners darauf, daß es im Versorgungshause gewiß alte Weiblein gibt, die, nach dem Beispiele anderer Städte, die Führung von unentgeltlichen öffentlichen Aborten übernehmen würden, die natürlich erst errichtet werden müßten. Diese kleine „Investierung“ ist aber ein sanitär derart wichtiges Ding, daß es von der Gemeindevertretung nicht umgangen werden kann!

(Für den Dieb gesparrt.) Der bei Herrn Ogriseq angestellte Gärtner Erich Sauer hatte sich 120 K. erspart, die ihm nach seiner Einrückung zum Militär als Zubuße dienen sollten. In einem Waschkorb, also nicht besonders gut verwahrt, hatte er 6 Zwanzig-Kronen-Noten aufgehoben. Als er nun dieser Tage seinen kleinen Schatz einer Besichtigung unterziehen wollte, sah er zu seinem Schrecken, daß nur mehr eine Note vorhanden war. Zwanzig Kronen hatte der unbekannte Dieb „großmütig“ zurückgelassen, das andere war weg. Hoffentlich gelingt es noch rechtzeitig, den Dieb auszuforschen.

(Selbstmord.) Die Bahnschlossergattin Josefina Pohsnil hat sich gestern abends in ihrer Wohnung in der Kolonie erhängt. Für eine Ehrenbeleidigung, der sie sich schuldig machte, wurde sie zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Das nahm sich die Frau derart zu Herzen, daß sie in einem Anfälle von Trübsinn in den Tod ging.

(Zum Exporte nach Japan.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns bekanntzugeben, daß sie in der Lage ist, den am Absage in Japan interessierten Firmen ihres Amtesprengels (Mittel- und Untersteiermark) einige einschlägige Mitteilungen zur Verfügung zu stellen.

### Bezirksfeuerwehrtag.

Der 2. diesjährige Bezirksfeuerwehrtag wurde Sonntag, den 14. in Gams abgehalten und hatte einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen. Herr Bezirksobmann Josef Böhrer, Hauptmann der Freiw. Feuerwehr Notwein, eröffnete um 1/2 11 Uhr vormittags die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache an die Delegierten, insbesondere an die Herren Vertreter der Ortsgemeinde Gams und wünscht den Beratungen besten Erfolg zum Nutz und Frommen der Feuerwehrsache. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Zum Schriftführer wurde Herr Emil Rupprieh (Notwein) gewählt, welcher das letzte Bezirkstagsprotokoll Bickerndorf zur Verlesung brachte. Nach Genehmigung desselben besprach Herr Hofbauer (Gams) den schon öfters vorgebrachten Uebelstand bezüglich des Wassermangels in Gams, welcher besonders im heurigen Sommer infolge der anhaltenden trockenen Hitze besorgniserregend wirkt. Redner bemerkt zum Schlusse seiner längeren Ausführungen, daß zur Behebung dieser Zustände die Anschaffung einer 2. Spritze notwendig sei, welche als Wasserzubringerin dienen soll, und ersucht die anwesenden Delegierten, die Notwendigkeit einer solchen zu konstatieren. Gleichzeitig ersucht er den Herrn Vorsitzenden, das diesbezügliche Ansuchen der Feuerwehr Gams an den Landesauschuß in Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse einzubegleiten. Weiters wünscht Herr Hofbauer, es möge der Bezirks-Verband in Anregung bringen, daß zu den

bereits bestehenden Übungsvorschriften für die Feuerwehren des Landesfeuerwehr-Verbandes ein Anhang ausgearbeitet werde, enthaltend praktische Winke bezüglich des Eingreifens bei Kellerbränden, Kaminbränden usw. Sodann sprach Herr Schön über die Qualität sowohl der vom Landesauschusse an die Feuerwehren hinausgegebenen, als auch der von der Firma Cermat bezogenen Druckschläuche. Der Delegierte aus Zellnitz ersucht, es möge dahin gewirkt werden, daß der neugegründeten Feuerwehr baldigst die Spritze zukomme, damit Übungen abgehalten werden können. Bezüglich eines Steigerturmes in Zellnitz bemerkt der Herr Vorsitzende, daß dormalen wohl eine zweiteilige Stiegleiter vollkommen genüge. Delegierter Schwarz (Gams) wünscht, daß die Errichtung eines Wasserreservoirs und eines Steigerturmes nicht außeracht gelassen werde und führte die hierfür sprechenden Gründe an. Hierauf erstattete Herr Hofbauer den Bericht über die Kassagebahrung der Feuerwehr in Gams, legte eine spezialisierte Rechnung über die eingelaufenen Unterstützungsbeiträge für die Witwe des verstorbenen Feuerwehrmannes Sternad und sprach namens der Witwe und der Feuerwehr Gams nochmals den Dank aus. Der Herr Bezirksobmann brachte im nächsten Punkt der Tagesordnung zur Kenntnis, daß in Roswein demnächst die Gründung einer Feuerwehr erfolgen werde, ebenso in Ottendorf.

Als Ort für den nächsten Bezirksstag wurde Fraukeim bestimmt. Herr Wenz (Windisch-Feistritz) stellte das Ersuchen, es möge im Interesse der Feuerwehrsache und in Würdigung der im Gesuche angeführten Motivierungen betreffend die Bildung eines neuen selbständigen Feuerwehrbezirkes Windisch-Feistritz dahingewirkt werden, daß von seite des Landesfeuerwehr-Verbandes die zur Bildung eines Feuerwehrbezirkes erforderliche dritte Feuerwehr namhaft gemacht werde und wies zugleich auf die diesbezüglichen Bestimmungen des § 16 der Verbandsstatuten hin. Nach Erledigung weiterer Anträge in Angelegenheit der Neugründung einer Feuerwehr in Ober-Pulsgau — eines Dankschreibens an den Grafen Nugent in Hausambacher — der Bestreitung der Auslagen für die an jede Verbandsfeuerwehr auszufsendenden Protokolle — wurde zur Wahl des Bezirksobmannes und dessen Stellvertreters geschritten. Zum Obmann wurde wieder Herr Josef Böhner, Hauptmann der Feuerwehr in Rothwein, zum Stellvertreter Herr Engelbert Sacherl, Hauptmann der Feuerwehr in Unter-Pulsgau gewählt. Hierauf wurde die Versammlung mit Dankesworten für die rege Anteilnahme geschlossen. Die nachmittags vorgenommene Übung der Feuerwehr Gams, bei welcher das schwierigste Objekt angenommen wurde, verlief in allseits befriedigender Weise. Die Feuerwehr in Gams ist gut geschult, der Gemeinde nur zu gratulieren, daß sie eine solche Wehr besitzt. Heil! der modernen Feuerwehr Gams.

## Dr. Neuwirth

ist bis 11. September verreist.

## Volkswirtschaft.

### Lieferungen für das Marburger Militär- verpflegsmagazin.

Vom k. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Das k. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg beschafft im Wege des Handkaufes in der Zeit vom 1. September 1904 bis Ende Februar 1905 ausschließlich von Landwirten 1000 q Weizen, 1600 q Roggen und 3000 q Hafer. Hierauf werden Interessenten mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß vollinhaltliche Rundmachungen bei jedem Gemeindeamte eingesehen werden können, sowie daß Auskünfte auch beim k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg, Eisenstraße 16, an jedem Wochentage in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags erteilt werden.

(Warnung vor einer Agenturs- und Kommissionsfirma in Rustschaf.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz erteilt an gehörig legitimierte heimische Interessenten in vertraulicher Weise Auskunft über eine nicht mehr empfehlenswerte Agenturs- und Kommissionsfirma in Rustschaf.

### Letzte Nachrichten.

#### Windische Demonstration.

Bei der Loibacher Feier des Geburtsfestes des österreichischen Kaisers kam es zu einer windischen Demonstration. Es fand ein Zapfenstreich statt, der vor der Wohnung des Landespräsidenten im Regierungsgebäude Ausstellung nahm. In der Pause zwischen zwei Nummern begannen die Slowenen das berühmte Hezlied „Hej Slovane“ anzustimmen. Die Volksmenge fiel im Chorus ein. Diese Demonstration überraschte um so peinlicher, als zu derselben gar kein Anlaß vorlag.

#### Doppelt geschlagen!

Berlin, 20. August. Nach einem Petersburger Telegramm des „Berliner Tageblattes“ wurde Baron Stachelberg, der Besiegte von Wangfangou, auf Befehl Kuropatkins seiner Stellung enthoben.

#### Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 3. August. Katharina Kristian aus Remschnig, 36 Jahre, Knochenfraß. — Maria Rumpf aus Treßernitz, 76 J., Lungentuberkulose.
- 6. August. Anton Welt aus Lafnitz, 60 Jahre, Darmkatarrh. — Emerich Kitz aus Marburg, 20 Jahre.
- 7. August. Margarethe Böschnig aus Marburg, 56 Jahre, sterbend überbracht.
- 8. August. Jakob Tihoc aus Groß-Roglau, 62 Jahre, Altersschwäche. — Ignaz Nowak aus Marburg, 64 Jahre, Altersschwäche.
- 10. August. Valentin Pernat aus Schitola, 26 Jahre, Hirnhautentzündung.
- 12. August. Lorenz Pollak aus Roswein, 73 Jahre, Herzklappenfehler. — Johann Judar aus Speiseneß, 53 Jahre, Magenkrebs.
- 13. August. Franz Bracich aus Marburg, 59 Jahre, Lungentuberkulose.
- 15. August. Johann Poschauto aus Remschnig, Herzklappenfehler.

## Heute, auf nach Pragerhof zum Sommerfeste

des Verkehrs- und Verschönerungs-  
Vereines Pragerhof-Unter-Pulsgau,  
auf Kaschl's Festplatz in Pragerhof  
welches stattfindet.

### Programm:

Musikvorträge, ausgeführt von der  
Bettauer Stadtkapelle.  
Tanzboden, eigene Kapelle (Schrammel),  
Turpost, Konfettischlacht, Schießstand

Um 5 Uhr:

Steigen zweier Riesen = Luftballons  
einer mit Fallschirm u. dem Aeronaten Ranzen aus Norwegen.  
Volksbelustigungen

wie: Kletterbaum, Topf schlagen, Sacklaufen, Karussell,  
Photographisches Atelier.

Bei Eintritt der Dunkelheit Abbrennen  
eines prächtigen Feuerwerkes des berühmten  
Pyrotechnikers Winkowitsch aus Graz.

Der Festplatz wird von der Tonwarenfabrik elektrisch  
beleuchtet.

Für die leiblichen Bedürfnisse wird durch Spieß-  
braten, Bier, Wein, Champagner, Gefrorenes,  
Charcuterie und andere Zelte aufs beste gesorgt.

Entree 50 S. per Person. Kinder unter 10 J. frei.  
Anfang 3 Uhr nachmittags.

Das Komitee.

## Eine Hohl- und Schleifglas-Fabrik

sucht behufs Errichtung einer Niederlage in Marburg  
en gros und en detail einen tüchtigen branchen- und  
platzkundigen Mann mit etwas Vermögen. Offerte  
erbitte unter „N. N. 100“ an die B. d. Bl. 2643

## Dr. Chandras

ist zurückgekehrt und ordiniert wieder von 8—9 Uhr  
vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.

## Dr. Frank

ist zurückgekehrt. 2618

**NESTLE'S Kinder-  
mehl**  
Unübertroffen bei:  
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh  
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.  
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren  
gratis zur Verfügung in Central-Depôt F. BERLYAK,  
Wien, I. Weiburggasse 27.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben  
**Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstr. 120.**  
Kronsteiner's Neue **EMAIL-  
Façade-Farbe** (gesetzlich geschützt).  
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, feuersicher  
wetterfest, emailhart, doch porös, nur 1 Anstrich. Besser wie Oelfarbe.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- u. Civilbauämter,  
Eisenbahnen etc. Auf allen beschickten Ausstellungen mit I. Preisen prämiert.  
Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von  
Schulen, Spitätern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.  
Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.  
**Façade-Farbe**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oel-  
anstriche gleich, von 12 Kreuzer per Kg. anwärts.  
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

**Zacherlin**  
hilft großartig als uner-  
reichter „Insectentöter“.  
Echt nur in Flaschen. Zu haben, wo Plakate aushängen.

### Literarisches.

(„Gartenlaube“). Eine politische Würdigung Paul Krügers, des verstorbenen letzten Präsidenten der Transvaalrepublik, bildet ein Nachruf, den die „Gartenlaube“ aus der Feder von A. Schwalter soeben veröffentlicht. Der Verfasser, der nicht allein ein guter Kenner der südafrikanischen Verhältnisse ist, sondern auch als ein berufenener Biograph Krügers gelten darf, wird diesem merkwürdigen Manne, den guten und schlechten Eigenschaften der knorrigen Persönlichkeit, die die Verkörperung des Burenthums, der bäurisch-kolonisatorischen Kraft in Südafrika, der Typus niederdeutschen und niederländischen Emigrantenstolzes war, in jeder Hinsicht gerecht. Sein Ziel war die Erstarkung des nationalen Gefühles, die bewußte Pflege der Volkseigenart. Der Krieg, den er vermeiden wollte, aber mit richtigem Instinkte schließlich als unvermeidlich aufnahm, hat das alles gebracht. Dem Toten wird man nun Gerechtigkeit widerfahren lassen.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Die ständige Wahrnehmung kleiner Vorteile bedeutet einen großen Gewinn. Wie solcher in der Hauswirtschaft zu erzielen, läßt das beliebte Frauenblatt, „Häuslicher Ratgeber“, in welchem wir in der Nr. 33 folgende Beiträge finden: „Siehe genau hin“, Artikel von Alice Kinkel, „Für den Erwerb“, „Verschließen“, „Ernte und Aufbewahrung des Sommerobstes“, „Das Schimmeln der Fruchtsäfte zu verhindern“, „Point-loce-Stickereien zu waschen“, „Feuchte Wände mit einem undurchlässigen Anstrich zu versehen“ u. dgl. praktische Hinweise mehr. Ferner erprobte Back-, Koch- und Bratrezepte in reicher Fülle. Eine Kollektion geschmackvoller Damen- und Kinderkleider zieht wieder den Modenteil, und werden diese hübschen Herbstneheiten gewiß gern nachgefertigt werden. Abonnementpreis vierteljährlich 2 50 K. „Häuslicher Ratgeber“, Wien I., Teinfaltstraße 9.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Kinder im Kofferhause betitelt sich ein sehr interessanter Artikel von Lola Margulies-Grünfeld, der in Nr. 33 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ enthalten ist. Außerdem bringt diese Nummer noch: Aus der Sammelmappe eines deutschen Schriftstellers. Von J. G. Obst. — Aus der Frauenwelt. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppé. — Eingefendet. — Inhalt der „Wiener Moden- und Handarbeits-Zeitung“ Nr. 17. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poesie: Kaisers Geburtstag. Von Marie Prade. Lohn für die Maler sezessionistischer Frauengestalten. Von Friedrich Hohlwänder. — Rätsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Sturmflut. Von M. Escherich. — Feuilleton: Maria Schnee. Von Theji Bohrn. — Preis halbjährig 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Probeblätter gratis von der Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13.

(„Zur Guten Stunde.“) In diesen Tagen, da das Interesse an dem großen Zarenreiche im Osten aus den verschiedensten politischen Gründen wieder in den Vordergrund gerückt ist, dürfte ein reich illustrierter Aufsatz von Ernst Georgy über „Russische Wohltätigkeitspflege“, den wir in dem neuesten (27.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) finden, der Anteilnahme der weitesten Leserkreise sicher sein. Neben den beiden großen Romanen Arthur Schleitner „Das Bähnle“ und L. Haidhaim „Die Leute vom Schloß Beuren“ bringt der belletristische Teil des wieder vorzüglich ausgestatteten Heftes den Anfang einer fesselnden, historischen Novelle „Das Gastmahl des Marschalls von Sachsen“ aus der Feder des Schriftstellers Max Steinfurt. Von dem reichen künstlerischen Schmucke seien die farbenprächtigen Kunstbeilage „Die rote Wand bei Schluderlach“ nach einem Gemälde von W. Franz, M. J. Dickes interessante historische Szene „Sheridan zu Besuch bei Lindleys“ und R. Hauffers amüsantes Genrebild „Ländliches Feuerlöschwesen“ rühmend genannt. Den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiete wird auch in dem neuesten Hefte die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt; für unsere Frauen sorgt eine besondere an Illustrationen und praktischen Winken reiche Abteilung, durch die sich die allgemein beliebte Zeitschrift sowohl für die im Berufsleben stehende Frau, als auch für die den Haushalt führende besonders wertvoll erweist.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, t. u. t. Hof-Vieferant, Wien, I. Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann Glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

## FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

„der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“. V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien).

**Viel Geld** ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die gefälligst geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Geehrte Hausfrau!  
Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;  
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;  
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;  
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

**So verwenden Sie!**

- Zum Einweichen der Wäsche: **Schicht's Waschextrakt Marke „Frauenlob“**
- Zum Einseifen: **Schicht's Kernseife Marke „Hirsch“**
- Oder noch besser: **Schicht's feste Kaliseife Marke „Schwan“**
- Zum Kochen besonders geeignet: **Schicht's Bleich-Seife Marke „Schwan im Stern“**

**Schicht's feste Kaliseife** ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

**GEORG SCHICHT, AUSSIG.** Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

### Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seldenstoffe** für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten und für Blusen, Fatter etc.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 0 71**  
(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Herrn **Julius Schaumann**, Apotheker in **Stoßerau**.  
Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magenjalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll **Josef Pavlovic**.  
Sanktignost (Bosnien), 16. September 1899.

Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker **Julius Schaumann** in **Stoßerau**, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1-50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.



**Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von**

**Matteni's Giesshübler Sauerbrunn.**

Ueberall zu haben.

**Sang's Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

**Echt Kathreiners**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig alle minderwerthigen Nachahmungen.

04.11/b

**„Le Délice“**

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

# MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN-WÜRZE

ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — **Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen.**  
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien. — In Fläschchen von 50 Heller an. — Originalfläschchen werden billigt nachgefüllt.

## Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegethoffstraße 44.

### Verebelte Wurzelreben

der Sorten: weiß Burgunder, Sylvaner, Gutedel und Muskateller in bester Qualität hat im Herbst abzugeben **Ritter von Rothmanit'sche Gutsverwaltung Rothwein, Marburg.**

### Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettflacherplatten.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

### Sofort zu vermieten

**Ein Gewölbe**, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft zc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benützlich) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

**Ein zweites Gewölbe** samt Kabinett u. Küche (auch als Wohnung benützlich), in der Franz Josefstraße 18 um den monatlichen Zins von K 43.20;

**Eine Barterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegethoffstraße 3.

### Sagorer Weisskalk

in hochprima Qualität, täglich frisch vom Lager, sowie auch direkte vom Waggon am Südbahnhofe, hochprima **Leinölfirnis**, sämtliche **Farben** und **Lacke** empfiehlt

**Hans Andraschitz, Eisen- und Materialwarenhandlung**  
„Zur goldenen Sense“ 1880  
Kärntnerstrasse 25 Marburg Schmidplatz 4.

## !! Möbel-Lager !!

eigener Erzeugung

wird staunend billig verkauft

bei 2543

## Nikolaus Benkič

Tischlermeister

Marburg, Mellingerstrasse 1.

## PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die **PFAFF-Nähmaschinen** nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine **Sonderstellung** ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. Die **PFAFF-Nähmaschinen** sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

**Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.** 717

### Ein Haus

in **Brunndorf**, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu verkaufen. — Anfrage in der Berr. d. Bl. 2028



K 120!

Um diesen angenehm. und nützlichen Sport all. Kreisen zu ermöglichen, liefere ich für nur K 120 ein neues 1904er Fahrrad mit reeller schriftlicher Garantie, inklusive Azetylenlampe, Glocke und Werkzeuge. Mit Freilauf und Rücktrittbremse K 24 mehr. Neue Helital u. Greger-Fahrräder 160 K, Puch 190 K. 2521

### !!! Gebrauchte Räder !!!

nur Qualitätsmarken à K 75, 80—95, Laufdecken K 7, 8 u. 9; Luftschläuche K 4—5; alle Dimensionen Reithofer-Kontinental, Dunlop à K 12; Schläuche à K 6, Azetylenlaternen K 3, 4, und 5; Glocken 80 h, Radlaufglocken K 2.20, Sättel K 5, 4reih. Teleskop-pumpen K 2, Fusspumpen K 3—4; 1 Dose Emaillack mit Pinsel K 1.20; Schnellvernicker p. Dose K 1.70 und alle sonstigen Zubehörteile billigst am Lager. Preisliste unter Bezugnahme auf die „Marburger Zeitung“ gratis. **M. Rundbakin, Wien, IX., Liechtensteinstrasse 23.** Versandt nur geg. Nachn. Ratenzahl. ausgeschl.

### Entflogen

grauer **Kafadu**. Abzugeben gegen Belohnung Kasernplatz 3.

### Zu verpachten

ist in der Gaswerkstraße das Haus Nr. 17 mit Stallung u. großem Gemüsegarten, eventuell Gemüsegarten allein. Anfrage daselbst beim Eigentümer. 2597

## Bekanntmachung.

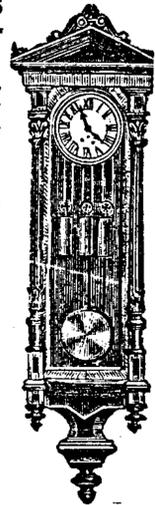
An der Landes-Obst- und Weinbauschule in **Marburg** wird in der Zeit vom 12. bis 17. September d. J. ein Obst- und Gemüseverwertungskursus abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. 2546

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 10. September zu richten an die Direktion der **steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.**

## Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität, 8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

- Federzug-Pendeluhr fl. 6 mit Stunden- und 1/2 St.-Schlagwerk.
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, 1/2 St.-Schlagwerk, Stabgong . . . . . fl. 10
- Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk, Stabgong, 1/2 St.-Schlagwerk . . . . . fl. 12
- Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/2 Stunde-Schlagwerk . . . . . fl. 14
- Federzug-Pendeluhr, Patent Stabgong, 1/4 u. Stunde-Doppel-Schlagwerk fl. 32
- Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2 Stunde-Schlagwerk fl. 14
- Pendeluhr, 2 Gew., Gong-Schlagwerk . . . . . fl. 18 und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4 und Stunde-Schlagwerk, Repeater, 8 Tage Gehwerk . . . . . fl. 22

Wiederuhren, Küchenuhren fl. 1.50

Speisezimmer- und Schlafzimmernuhren, altdeutsch u. Barock-Stil, alle mit Patent-Gongschlag

Eheringe, 14 kar. Gold, nach Gewicht per Gramm 1 fl.

Werkstätte für Reparaturen von Uhren, Gold- und optischen Gegenständen im eigenen Hause. und aufwärts.

**Theodor Fehrenbach, Marburg, Herrengasse 26** 546

## Puehrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)

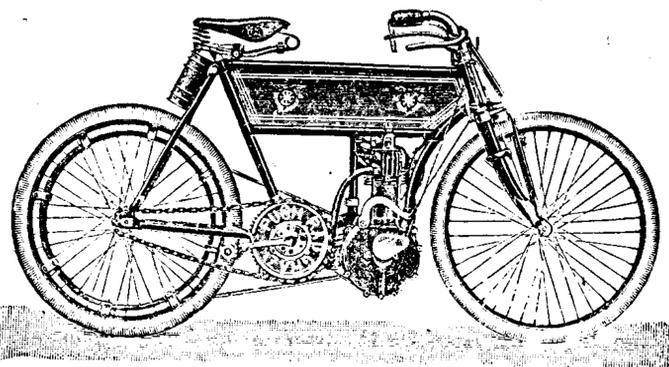
sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart. **Ueberraschend leichter Lauf.**

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luftschläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1<sup>a</sup> Continental, Lampen, Sättel Glocken und alle Arten Fahrradteile.

Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei

## Alois Heu, Marburg

Herrengasse 43.



# Käse

Halb-Emmenthaler und Groyer, liefert an Kaufleute billigt das Käse-Exportgeschäft Anton Weinhandl in Leoben. 2424

## Kleine, feuerfeste Flasche

zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl.

## Tod

ist ohne Gnade sicher allen Wanzen durch den bewährten Wanzengeist in Flaschen zu 50 und 90 Heller

## und

tötet jede Brut unfehlbar. Ist überall verwendbar. Der

## Teufel

holt auf der Stelle alle Fliegen mit dem sicher wirkenden giftfreien Fliegenleim. Derselbe aufgestrichen auf Ruten ist bestes Mittel zur Vernichtung der so lästigen Fliegen im Zimmer und Küche.

Dose 12 h und 20 h. Amerikanisches Fliegenpapier „Tangelfot“ 20 h. Persisches Insektenpulver in allen Preislagen.

Adler-Drogerie K. WOLF Marburg, Herreng. 17 gegenüber der Postgasse.

## Die Festschrift

zur 10. Hauptversammlung des d.-öf. Lehrerbundes in Marburg ist schon erschienen und zu haben in der Buchdruckerei Bralk. Preis 1 Krone, durch die Post 1 Kr. 20 Pf.

## Kärntner Preiselbeeren

täglich frisch zu haben bei Ferd. Janscher, Marburg, Tegetthoffstraße 57. Bestellung erbitte mittelst Postkarte. Zustellung erfolgt franko ins Haus. Postversandt überallhin. 2489

## Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfeste Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schläger, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erklaffiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche Eisenwaren empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“

Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

## Als Wirtschaftsleiter

oder 1. Adjunkt, in allen Zweigen der Landwirtschaft, in Neuanlagen von Wein- und Obstgärten, Reb- u. Obstbaumschulen sehr gut bewandert, auch völlige Kenntnis in einf. und dopp. Buchführung, deutscher u. slov. Sprache mächtig, mit läng. Praxis, sucht Posten. Zuschrift. sind gef. unter „Ökonom“ Post 2589 bei Marburg zu richten.

## Gründlichen Bither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratuslewioz, geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

## Badewannen,

Badestühle, Sitzwannen, Badesöfen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchengeräte billigt bei 1877

M. Partl, Burggasse 2.

## Gewölbe

licht, geräumig, samt Zimmer sofort zu vermieten. — Herrengasse 38. Auskunft Herrengasse 40, 3. Stock. 2503

## Hochparterre-WOHNUNG

südliche Lage, 2 mittlere Zimmer, große Küche, Keller, Dachboden, Wasserleitung, Gemüsegarten, großer Hof und schöne Fernsicht ist sofort zu beziehen. Anf. in der Verw. d. Bl. 2164

## Südseitig gelegene WOHNUNG

hochparterre, 3 Zimmer samt Zugehör, ganz abgeschlossen, nebst kleinem Garten, ist mit 1. September 1904 zu vermieten. Anzufragen Nagysstraße 13 im 1. Stock, Glastür rechts. 2461

## Gewölbe

wo durch 8 Jahre ein Friseur-Geschäft betrieben wurde, zu vermieten. Anfrage in der Josefstraße 3. 2581

## Ein sehr gutes Dürtopf-Damenrad

ist billig zu verkaufen. Anzufr. Lederhandlung Masko. 2529

## Neues Haus

mit Garten in Neudorf billig zu verkaufen. Anfrage Josefgasse 3, 2. Stock. 2554

## Ein neues Haus

mit 4 Zimmer, 3 Küchen und großem Garten ist zu verkaufen. Magdalengasse 15. 2569

## Wohnung

zwei Zimmer samt Küche und allem Zugehör mit 1. Septemb. zu beziehen. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. Dasselbst ist auch ein Stall ev. als Magazin zu vergeben. 2453

## Dreizimmerige Wohnungen

im 2. Stock, Bismarckstraße 3, südliche Lage, sind sofort zu vermieten. — Anzufragen Baumeister Derwuschek. 2370

## Ein Haus

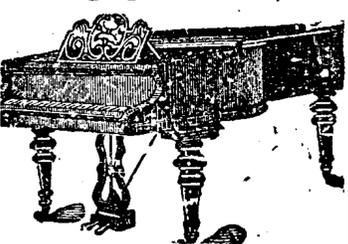
stodhoch, zinserrtraglich, in der Nähe des Kärntnerbahnhofes, sofort preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

## Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschek. 1695

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstelt, Böhl & Heilmann, Reinholt, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Eine große lichte Werkstätte

kann auch als Magazin verwendet werden, ist samt dazugehöriger Wohnung sofort zu vermieten. — Anfrage Kärntnerstraße 3. 1876

## Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Schönes 2fenstriges, sonn- u. gassenseitiges 2148

## Hochparterre-Zimmer

in der Nähe des Gymnasiums sofort zu vermieten. — Anfrage Bürgerstraße 7, Tür 3.

Für 2 Mädchen, welche die Lehrerinnenbildungs-Anstalt besuchen werden, wird ein sehr guter und verlässlicher 2539

## Kostplatz

nebst Klavierbenützung gesucht. Anträge unter „Glückauf“ a. d. Verw. d. Bl.

## Frische Eier

5 Stück 10 Kr., bei A. Himmler, Marburg, Blumen-gasse Nr. 18.

## Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen Adenburr-gasse 46. ohne Medizininhalt. Zu haben bei Wilhelm Wittlarzil, Marburg, Burgplatz 8.

## Für Liebhaber-Photographen!



Apparate billige und teure. Platten nur die verlässlichsten Marken. Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe. Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.

Max Wolfram, Marburg.

## Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Reiserstraße 26 856 empfiehlt zur Saison 1904

## Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

## Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

## Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefins-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

## Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebnahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

## Graf K. Heglevich-Hujins Kraftnährmittel Demotogen

das einzig von Erfolg gekrönte Mittel gegen Magerkeit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Blatarmut, in kürzester Zeit garantiert schöne volle Körperformen, Damen prächtige Hüften in 6 Wochen 20 Kilo Zunahme, Erwachsene wie auch Kinder beiderlei Geschlechtes mit bestem Erfolge genommen, ärztl. glänzend begutachtet und empfohlen. Vielsach prämiert, so mit dem „Grand Prix Paris 1903.“ Man achte auf den Namen „Demotogen“, gef. gesch. — Preis per Karton fl. 1.25. Versand durch das Demotogen-Zentral-Bureau G. J. Balzar, Wien, 3., Hauptstraße 50. 1004



## Sensationelle Erfindung!

## „Isotect“

Englisches Patent. Umwälzung in der Malerbranche, Beseitigung des Hauschwammes, Salpeters und jeder Feuchtigkeit im Mauerwerk. Hygienisches, desinfizierendes Anstreichmittel auf Metall, Holz, Böden. Schutz gegen Rost und Luftzutritt, auch als Schiffsanstrich. Trocknet sofort, auch unter Wasser; kein Durchdringen des Wassers und ist säurefrei. Kann sofort tapeziert und gemalt werden; für Mauern, Holz und Eisen. 2402

Auskunft: „Isotect“, Vertretung bei Franz Kollar, Marburg, Tegetthoffstraße 33. Viele Gutachten. Prospekte gratis.

## Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der Bertoststraße 16 und 18 zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 14, beim Hausmeister. 2580

## Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabrikanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigt ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.



Die **Buchdruckerei Kralik**  
empfehlen sich zur Anfertigung von  
**Speiskarten**  
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei billigster Berechnung.

**Bergmanns Amerikanischer Shampooing-Bay-Rum**  
(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co.,  
Dresden und Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei Drog. **Karl Wolf** in Marburg.

**Obstreiber** 2602  
neuester Konstruktion, größte Mostausbeute, zu sehen Egeer's Gasthaus, Viktringhofgasse 16.

**Darlehen**  
wird hinter 12.000 Kronen Sparkasse aufgenommen. Adresse in der Berr. d. Bl. 2609

**Immobilisiertes Zimmer**  
für eine alleinstehende Person zu vermieten. Reiserstraße 26.

**Wohnung am Stadtparke**  
elegant und bequem, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Zubehör, sofort beziehbar, ist zu vermieten. **Barckstraße 18.** 2442

**TRIUMPH SPARHERDE**  
In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung.  
Preislisten gratis.  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

**Credit- u. Sparverein**  
für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.  
**Marburg, Tegethoffstrasse 12.**

**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**  
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**  
**Belehnung von Wertpapieren.**  
Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

**Marx' Email für Fussböden,**  
**Marx' Email, weiss u. färbig,**  
Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und **St. Petersburg.** 999  
Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.  
Depot bei: **O. Billerbeck** in **Marburg.**

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen**  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Recuperescenten.  
**Appetit anregendes - Nerven stärkendes Blut verbesserndes Mittel.**  
vorzüglicher Geschmack.  
Ueber 2000 ärztliche Gutachten.  
**J. Serravallo — Trieste - Barcola.**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.



**Zuverkaufen**  
wegen Abreise bis 1. September: ein schöner emaillierter u. schön vernickelter Sparherd, eine schöne Nähmaschine mit sehr gutem Werk, zwei Betten mit Springfedern-Einsatz, 1 Kinderwagen noch ganz schön, 2 Rohrstühle, 1 Waschtisch, Küchengeräth und eine elegante Einrichtung. Adr. Frau Theresia Repolust, Ranzenberg 65, Post Böhrnthöfen.

**Gemauertes Haus**  
sammt Stall, zirka 7 Joch Grund, mit Wald, Wiesen, Acker, schönem Wein- u. Obstgarten, 10 Min. von St. Egiditunnel entfernt, ist um 2300 fl. samt fundus instructus nebst der heurigen Fehlung zu verkaufen; 500 fl. können liegen bleiben. Anzuffr. bei Herrn **Franz Schöff,** Station Egiditunnel. 2591

**2 Lehrjungen** 2585  
für Spenglerei und Installateurarbeiten werden gleich aufgenommen. Richa, Spenglermeister, Rärntnerstraße 14.

**Ein schöner Pferdestall**  
(für 6—8 Pferde) ist sofort zu vermieten. Anfrag. **Franz Josefstraße 29, 1. Stock.** 2197

**Hausmeisterlente**  
werden aufgenommen. Reiserstraße 23. — Anfrage in der Baukanzlei. 2513

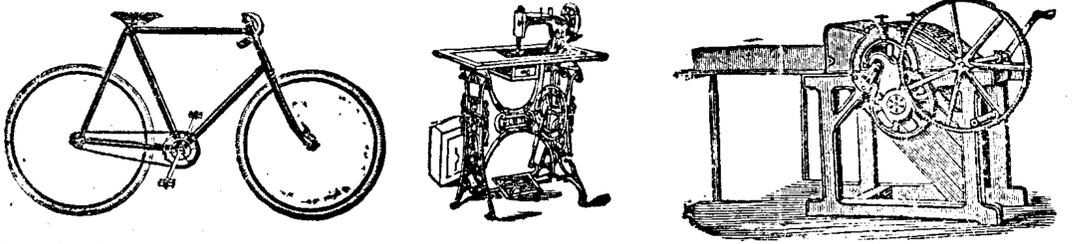
**2 Schüler**  
oder Schülerinnen werden in Kost und Verpflegung genommen. Anträge unter „W. B. 35“ an Bw. d. Bl. erbeten. 2611

**Drei ZIMMER** 2491  
nebst Zugehör, vom 1. November zu vermieten. Preis 25 fl. Bismarckstraße 17, parterre.

**Als Comptoiristin**  
wird ein älteres Fräulein oder alleinstehende Frau mit hübscher Handschrift, der deutschen und slovenischen Sprache kundig, zum sofortigen Eintritte gesucht. Näh. im Verm.-Bureau des J. Kadlik in Marburg, Burggasse 15. 2640

**Wohnungen**  
bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Zugehör und mehrere Hofwohnungen, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Zugehör sind an solide Partei billig zu vermieten. Anzufragen **Franz Josefstraße 8, 1. St.** 2532

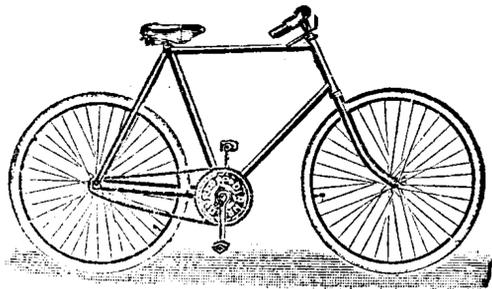
**Piano,**  
hochfein, neu, jeden Flügel über-treffend, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Werkstätten-straße 4, Tür 8. 2478



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen**  
des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**  
Großes Lager von neu verbesserten Dreifachmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**  
Preiscurante auf Verlangen gratis **Eigene mechanische Werkstätte.**

**Marburg:**  
Josef Martinz  
Roman Bachners Nachf.  
Karl Haber.  
**Marburg 4. Bz.:**  
Hans Andraschitz.  
**Marburg 5. Bz.:**  
Max Lednit.  
**Christoph-Lack**  
DER ECHE  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.  
**Franz Christoph's Parquet-Wichse Marburg:** macht spiegelblank, klebt nicht nach.  
Josef Martinz, Lednit, Karl Haber, Hans Andraschitz.

# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



## Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

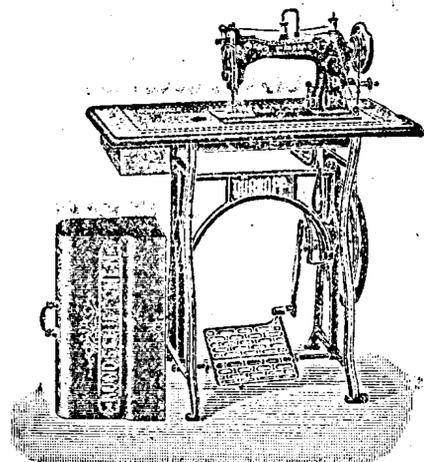
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

## Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schiener. Apoth.; Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Gingeführte leistungsfähige ausländische

# Oel-Aktiengesellschaft

Sucht solventen vermögenden Vertreter für Marburg und Umgebung, der den Alleinverkauf auf feste Rechnung mit ständigem Lager übernimmt. Nur solche Herren mögen sich melden, die bei Industrie-Etablissements gut eingeführt sind. — Offerte unter „London 4803“ befördert Rudolf Mosse, Wien, 1., Seilerstätte 2. 2556

Die größte Zierde des Weibes ist eine schöne Büste.

## Käthe Busenwasser.

Sensationelles Mittel zur Erreichung einer herrlichen Büste ist einzig dastehend in seiner überraschenden Wirkung. Käthe Busenwasser wird nur äußerlich gebraucht, daher bei jeder Körperkonstitution anwendbar. Käthe Busenwasser ist rein vegetabilischer Art und garantiert vollkommen unschädlich. Preis per Flasche 4 fl. mit Gebrauchsanweisung. 2409

Versand diskret gegen Nachnahme durch Mdm. Käthe Menzel, Wien, XVIII., Schulgasse 3, 1. St., Tür 60. Einziges Depot für die innere Stadt: Parfumerie Augesky, I. Singerstr. 8.



## Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Küche, Speis, monatlicher Zins 8 fl. 80 kr. Josefststraße, Kreuzhof. 2534

## Joh. E. Weigl

Erzeugung und Handel von Futter-Präparaten in Marburg Sophienplatz Nr. 3

empfehlen allen Besitzern von Haustieren und Fischteichen den konfurrenzlosen, schon mehrfach prämierten Knochenstrot mit 20% Fleischfaser aus ganz frischen Knochen von amtl. bestätigter gesundem Rinde. Dieser Knochenstrot ist das einzig und allein gegenwärtige Weisfutter, durch das in kürzester Zeit jederart Tiere auf die höchste Stufe der körperl. Vollkommenheit und jederlei Geflügel zur größten jährlichen Eierproduktion gebracht werden. Es ist das, von welchem andern Futtermittel an Nährstoffen niemals erreichte Aufzucht- u. Mast Weisfutter, ist äußerst sparsam zu verwenden und kostet einschliesslich Verpackung ab Niederlage Marburg: Ia Qual. 100 Kilo 27 Kr., 50 Kilo. 14 Kr. und 5 Kilo 2 Kr. 10 H., 1 Ko. 34 H. Ia Qual. 100 Ko. 25 Kr., 50 Ko. 13 Kr., 5 Ko. 2 Kr., 1 Ko. 32 H., ab Fabrik kosten je 50 Ko. Kr. 1.75 weniger.

Doppelprämierte Vogelfutter-Präparate: a) Venera, Aufzucht- und Kraftfutter zu 60, 30 u. 10 H., b) Aurora, Rotfarbfutter zu 2 Kr. 1 Kr. und 30 H., c) Ornithigen für franke Vögel zu 50, 30 u. 10 H. Prospekte gratis.

Knochenstrot und Vogelfutter-Präparate erhältlich außer beim oben genannten Erzeuger auch im Spezeereigeschäft des Hrn. K. Herzog in der Franz Josefststraße 27; Vogelfutterpräparate auch in den Spezeereigeschäften M. Berdajs, Sofienplatz und H. Sirk, Hauptplatz.

### Anerkennung:

Rötsch, 11. August 1904. Herrn Joh. E. Weigl, Marburg. Bezüglich des von Ihnen bezogenen Knochenmehles teile Ihnen mit, daß wir mit dem Resultat desselben vollkommen zufrieden waren. Wir verwendeten selbes zur Verfütterung an Schweine. Diese freffen es sehr gerne und nahmen während dieser Zeit zusehend an Körpergewicht zu. Hochachtend Leitung der Molkerei-Genossenschaft in Rötsch a. d. Südb., Steiermark Möchel m. p.

# Möbel

in großer Auswahl, politiert, matt, lackiert und natur, Bett-einsätze, Matratzen, Divans, Ottomanen und Sopha, Kinderbetten und große Eisenbetten, solid, gut, und billig, zu haben bei 2289

P. Srebre

Tegetthoffstraße 23.

Tapezierer und Dekorateur

## C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.



### Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinlässe, Matratzen.

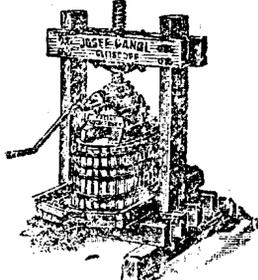
Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

## Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlen verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterstreichmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneder, Maisrebler, Ertrurs, Handpumpen, Woeseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch Obstschneidmühlen, Obst- und Weinpresse mit Original-Differenzial-Gebel-pressewerk (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschker und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Messertheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

## Benzin-Motore.

### Schülerheim des Lehrerhaus-Vereines in Graz.

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten. Moderner, den hygienischen Anforderungen entsprechender Neubau in sehr gesunder Lage. — Günstige Erfolge, gute Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Lehrmittel, Bibliothek, Garten und Spielplatz, Bäder. 2051

Prospekte durch die Leitung: Graz, Grabenstraße Nr. 38.

## Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeuerarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Leyrer, Apotheker. In Gilt bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 2092

Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50.

## Buchenscheit- und Buchenprügelholz

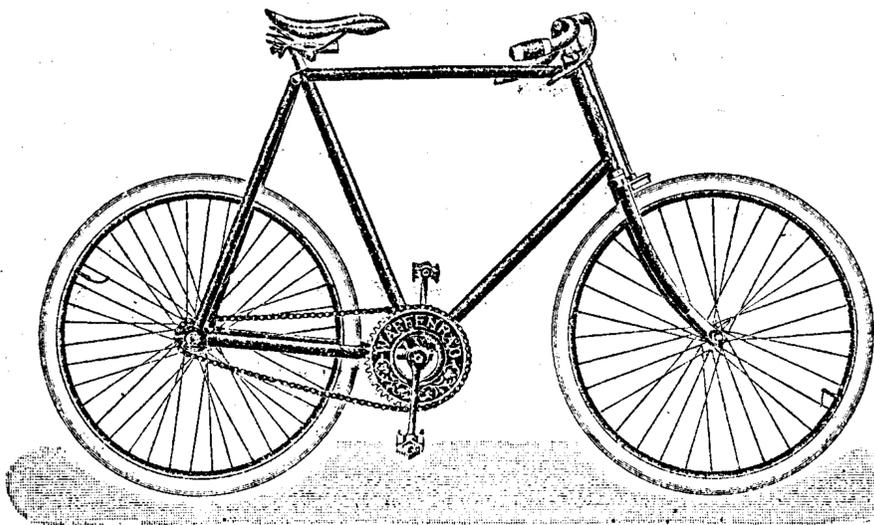
hat abzugeben N. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.

# WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges  
Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.  
Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou  
Mechaniker

750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Lager sämtlicher  
Ersatz- u. Zubehör-  
teile, wie:  
Sättel, Glocken, Laternen,  
Pneumatic etc.

Besteingerichtete  
Reparatur-Werkstätte.  
Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art  
Einmontierung von Freilauf-  
naben mit Rücktrittbremse,  
bewährtestes System,  
bei mässigsten Preisen.  
Reelle, fachmännische und rasche  
Bedienung.

Eigene Radfahrerschule  
schön gelegen,  
inmitten der Stadt.  
Waffenrad-Katalog 1904  
gratis und franko.

## 1<sup>a</sup> Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei

1013

Hans Abt, Rathausplatz 6.

## Bliese und Stehpliese

bis 120 Zentm. Breite werden ge-  
legt bei G. Büdefeldt, Marburg,  
Herrengasse 6. - Auswärtige Auf-  
träge schnellstens. 1511

## Pferdestall Freiw. Lizitation

für 2 Pferde, licht und lustig,  
mit 1. Oktober zu vergeben.  
Anfrage Reiserstraße 23. 2385

Montag, 22. August, Be-  
ginn 8 Uhr früh.

Pferde, Kühe, Wägen, Schlitten,  
Dünger, Fässer, Kleider usw.  
in Gans Nr. 23 nächst  
Marburg bei Fert. 2606

## Zuverkaufen

eine Schmiede in Roßwein mit  
schönem Baumgarten, zirka 1/2  
Joch, um den Preis von 800 fl.  
Dortselbst zwei Häuser billig zu  
verkaufen. - Nähere Auskunft  
Herrengasse 40. 2421

## Verkaufen

ein Zins- und Geschäftshaus in  
Graz, mit Einfahrt, Hofgebäude,  
Stallung für drei Pferde, für  
jedes Geschäft geeignet, in be-  
lebter Gasse. Preis 19.000 fl.  
Zinseinkommen pr. Jahr 1680 fl.  
Anzahlung 2-3000 fl., das  
übrige kann liegen bleiben, trägt  
rein 6 1/2 %. Näheres Graz,  
Schnaugasse 62, 1. St., Tür 16.

## Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch  
das orientalische Kraftpulver von D.  
Franz Steiner & Co., Berlin,  
preisgekrönt gold. Medaille Paris  
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-  
burg 1901. In 6-8 Wochen bis  
30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzi-  
el. Vorschr. Streng reell - kein Schwin-  
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-  
ton K 2,50. Postanweisung oder  
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-  
theker Jos. v. Eder, Budapest, 80,  
Königsplatz 12. 3760

## Wohnung

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche  
samt Zubehör sogleich zu ver-  
mieten; separater Eingang. Mel-  
lingerstraße 41, 1. Stock. 2458

P. Herrmann's

## Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-  
geist, welcher das Ausfallen der  
Haare sicher befehdt, Schuppen ent-  
fernt und in Kürze die Entwicklung  
eines üppigen Haarmuchses bewirkt.  
Garantiert unschädlich. - Täglich  
neue Anerkennungen. Preis einer  
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef  
Martinez, M. Wolfram und  
Gust. Pirohan.

Hauptverhandt

J. Herrmann, Ober-Pulsgan

## Tafeltrauben

edle Sorten, reif und süß, täglich  
frisch vom Stode versendet täglich  
zu Kr. 3.20, Melonen Kr. 2.50,  
Zwetschken Kr. 2.50, Pfirsich  
Kr. 3.20. 2486

## Honig

feinst, garantiert naturrein, Kr. 7  
das 5 Kilo Postfrei portofrei  
gegen Nachnahme. - Gleichzeitig  
empfehle ich meinen vorzüglichsten  
Eigenbaumwein zu den billigsten  
Preisen. Ed. Rittinger, Werschetz.

## Guter Kostplatz

für Studenten oder Fräulein, mit  
gewissenhafter Aufsicht, mäßiger  
Bedienung, freier Klavierbenützung  
und nahe allen Mittelschulen. Bür-  
gerstraße 4, 2. Stock. 2552

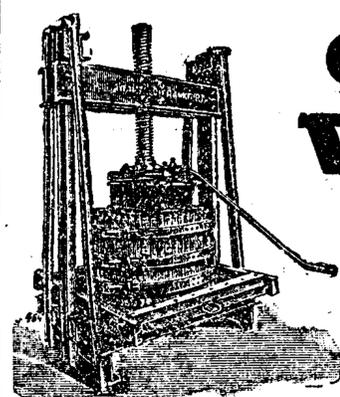
A. Kleinschuster, Marburg  
(Telephon 83)

## alle Gattungen Gemüse z. Saison Paradeis

zum Einkochen 100 Kilo 16 Kronen

## Kunsteis

vom städt. Schlachthof, tagdavorher  
Bestellungen werden zum Haus ge-  
stellt, a. Block 30 h, an der Verkaufsstelle  
Postgasse Nr. 8 von 10 h  
aufwärts. 2593



## Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

## Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion

## Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1889

Ausführliche Kataloge gratis.

Vertreter und Wiedervertäufser erwünscht.

## Ziegelwerksbesitzer H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg, Melling

offerieren: bestgebrannte Mauer-, Pflaster- und Gesimsziegel,  
Material hiezu mit Maschinen geknetet, deshalb halten solche Ziegel einen be-  
deutend höheren Druck aus, als ein gewöhnlicher Handschlagziegel.

Aus geschlämmtem Lehm und mit Nachpresse gefertigt, rein und scharfkantige Mauerziegel für Rohbauten.

Als Neuheit Dachziegel mittelst Maschine am Strange gepresst, in  
verschiedenen Größen zu haben, Qualität von keiner Ziegelei erreicht, da nur  
feinst geschlämmter Ton hiezu in Verwendung kommt.

Drainageröhren in verschiedenen Größen, ebenso die patentierte  
hohlen Recontra-Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten  
Flachgewölben wie hohlen Wänden.

Alleiniges Lager von patentiertem Avenarius-Carbolineum  
bester und billigster Anstrich für Hölzer und Weingartenstecken gegen Fäulnis,  
wie Hintanhaltung des Hausschwammes.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-  
mersprossen, eine weiche, geschmeidige  
Haut und einen rosigen Teint?  
Der wasche sich täglich mit der be-  
kanntesten medizinischen 735

Bergmann's Lilienmilch-Seife  
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)  
von Bergmann & Co.,  
Dresden und Leipzig a. G.

Vorrätig à Stück 80 h bei Drog.  
M. Wolfram, Drog. R. Wolf,  
und J. Martinez in Marburg.

### Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

## Anton Scharler

Lackierer der k. k. priv. Südbahn

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen, insbesondere den Herren Werkführern, Kollegen und Mitarbeitern unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 19. August 1904.

Famille Scharler.

### Danksagung.

Für die mir anlässlich des erlittenen schmerzlichen Verlustes bewiesene innige Teilnahme dankt tiefgerührt

## Fanny v. Moser.

Marburg, am 19. August 1904.

### Kundmachung.

Mit 1. Oktober 1904 gelangt die städtische Schlachthaus-Restaurations in der Ueberfuhrstraße, vis-à-vis dem Schlachthofe in Marburg zur Vergebung. Verlässliche, mit dem Gasthausbetriebe vertraute männliche Bewerber haben ihre Offerte bis 30. August 1904 beim Stadtrate Marburg zu überreichen.

Stadtrat Marburg, am 5. August 1904.

2501

Der Bürgermeister: Schmiderer.

### Kundmachung

betreffend die Schulkinderverzeichnung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870 Z. 7648 wird hiedurch verlautbart, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1904/05 in der Zeit vom 20. August bis 8. September d. J. vorgenommen wird. Die Eltern oder Pfleger der Kinder, welche mit 15. September 1904 das sechste Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts-, beziehw. Tauffcheine der Kinder verlässlich bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

2563

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hiedurch angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzuhalten.

Unrichtige oder wissentlich falsche Angaben, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlich Ahndung.

2563

Stadtschulrat Marburg, am 12. August 1904.

Der Vorsitzende-Stellvertreter: Nagl.

### Gambrinushalle.

Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. August Auftreten der ersten Wiener Volksmusik- und Sänger-Gesellschaft

## „D' Goldamseln“.

Anfang 1/28 Uhr abends.

Entrée frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein F. Roschanz.

### Schlingerin

wird gesucht. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2633

Heirat. Mehrere häusl. erzog. vermög. Dame wünsch. bald. Heirat mit strebsam. Herrn (auch ohne Vermögen.) Senden Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin S. W. 19.

### Neugeb. Haus

618 fl. Zinsertragnis pro Jahr. 1000 fl. Anzahlung. Anzusfrag. in Berv. d. Bl. 2505

Verlässlicher Anticher findet Aufnahme bei C. Pöfel, Volksgartenstraße 27. Verheiratete haben Vorzug. 2641

### Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die

### Französische Linie

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 2640

### Französische Linie

Wien, IV., Weyringergasse 3.

### Mädchen für alles

fleißig und rein, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung dieses Blattes.

### Fleißiges, nettes Stuben-Mädchen

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

### Eine Realität

samt Gasthaus und Tabaktrafik, dazu ein schöner Sitz-, Obst- und Gemüsegarten, 3 Foch Acker preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Brunnendorf, Lembacherstraße 63. 2637

### Guter Kostplatz

für ein Mädchen aus der Bürgerschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt. Auskunft in der Berv. d. Bl. 2635

Ein nett möbliertes

### Kabinett

womöglich mit ganzer Verpflegung, wird von einem streng soliden Fräulein sofort gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe werden unter „Angenehmes Heim“ an die Berv. d. Bl. erbeten. 2624

### Guter Kostplatz

für Fräulein mit freier Klavierbenützung. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 2619

Große 2622

### Baumpresse

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Thurn, Meiserstraße.

Möblierte

### Wohnung

mit 4 Betten vom 15. September an auf die Dauer von 6 Wochen zu mieten gesucht, event. mit voller Verpflegung. Anträge unter Dr. F. postlagernd Radkersburg. 2625

### Gold. Damenuhr

wurde gefunden. Abzuholen in Brunnendorf Nr. 173. Grifoid, Malermeister.

### Gesucht

wird ein leeres Zimmer mit separ. Eingang, parterre, für 1. September Gartengasse oder in der Nähe. Zuschriften mit Preisangabe an die Berv. d. Bl. 2613

Gut erhaltene

### Parade-Kopfbedeckung

für Einjährig-Freiw. der Jägertruppe (auch Landwehr) ist zu verkaufen. Kopfweite 55. Preis 6 fl. Näheres beim Bahnhof-Portier in Pragerhof. 2612

### Volkreiche Bienenstöcke

mit reichlichem Wintervorrat, sind in Strohh- sowie Magazinstöcke billig zu verkaufen. Auch ein Kaleschwagen, ein- oder zweispännig zu gebrauchen, wird abgegeben. Alex. Walfinger, „Alte Brühl“. 2634

### Zuverkaufen

Josefgasse 33, schöne Oualfässer für Drann zweingefäßt, Messingpippen, Ganter, Schankbudel mit Zinkblech überdeckt und eine Kupferwanne dazu, gr. Flaschen, mehrere Tische, Sessel u. Bänke, alles in gutem Zustande. 2617

### Wohnungen

2 Zimmer, 1 Kabinett u. Zugehör; 2 Zimmer und Zugehör f. Küche; 2 Zimmer mit separatem Eingang; 1 Gemölbe, Franz Josefsstraße 11, zu vermieten. 2614

### Möbl. Zimmer

mit hübscher Aussicht ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1693

### Schäferhund

Ein reinrassiger junger ist billig abzugeben. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2622

### Hausnäherin

empfehl. sich für Wäsche, besonders nett ausbessern. Nagysstraße 8, 3. Stock, Tür 21.

### Commis

verlässlich, keine Arbeit scheuend, wird sofort aufgenommen bei Jos. Sagai, Marburg. 2631

### Bäckerei,

gut gehend, billig abzulösen. Wo, sagt Berv. d. Bl. 2623

### Praktikant

oder junger Komptoirist wird in der Spiritus-, Presshefe- und Defabrik des Gutes Kranichsfeld sofort aufgenommen. 2632

### Unmöbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, mit sep. Eingang zu vermieten. Anz. fr. Bürgerstraße 4, hochparterre links. 2510

### Gasthaus

im besten Renomme, einstöckig, mit Gastzimmer, Extrazimmer, Salon, Küche, Speis, Keller, 5 Wohnzimmer, 1 Badezimmer, gedeckte Kegelbahn mit Sitzgarten, jährlicher Bierauschank 700 Viertel, in einem größeren Industrieorte Obersteiermarks, an der Bahn, ist billig um 12.300 fl. zu verkaufen. Anzahlung 3000 fl. Adresse Franz Tauschmann in Rottenmann, Steiern. 2599

### Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vorbrud-Modelle 2c. 2c. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg. 685

### Verkäufliche Baupläne

in einem schön gelegenen Pfarrorte Mittelsteiermarks, für Villa, Privat- und Geschäftshaus geeignet, der schönste Platz im ganzen Orte, inklusive Gemüsegarten und nach Belieben auch bereits vorhandenen Baumaterialien, event. auch Dekonomie. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 2590

Streng solides

### Mädchen

einfache selbständige Köchin sucht Dr. Hohenblum, Schwarzenbach, Kärnten. 2607

Suche Stelle als

### Winzer.

Verstehe alle, Weingartenarbeiten, besonders bei amerikanischen Anlagen. Josef Korenjak, Winzer, Freibegg Nr. 16, Post Marburg. 2545

### Nebenverdienst

Keine Versicherung! Keine Bücher!

Beamten — selbst in den kleinsten Provinzstädten — in Stellung bei Fabriken, Sparkassen, Advokaten oder Militärbehörden, bietet sich

### müheloser Nebenverdienst.

Nur detaillierte Offerte unter „Solide Basis XX“ an Rudolf M o s s e, Wien, I, Seilerstätte 2 werden berücksichtigt. 2627

### Lehrjunge

aus gutem Hause, welcher die Bäckerei erlernen will, wird aufgenommen in der Bäckerei Arthur Schlegel, Graz, Nibelungengasse 24. 2629

### Getvilla

Kotoschineggallee Nr. 140 zu verkaufen. Näheres bei Baumeister König. 2608

### Schöner Besitz,

zirka 36 Joch, mit vielen schönen Waldungen, u. Wiesen, in Gaenitz-Jähring, Weingarten zirka 11 Joch, mit sehr viel Obstbäumen, Herren- und Wingerhaus. — Näheres bei Ferk in Gams bei Marburg. 2587